



Bischöfliche Maria Montessori  
Grundschule Krefeld

# Förderkonzept

Bischöfliche Maria-Montessori-Grundschule Krefeld

Krefeld, den 25. Februar 2026



# Förderkonzept

## Inhaltsverzeichnis

### **1 Förderkonzept**

- 1.1 Rechtliche Grundlagen
- 1.2 Der Fördergedanke nach Maria Montessori
- 1.3 Diagnostik
- 1.4 Fördermaßnahmen
- 1.5 Förderpläne
- 1.6 Lern- und Förderempfehlungen
- 1.7 Nachteilsausgleich
- 1.8 Elternkommunikation

### **2 Fördermöglichkeiten in Mathematik, Deutsch und Sport/Schwimmen**

#### **2.1 Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik**

- 2.1.1 Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik in der Schuleingangsphase
  - 2.1.1.1 Bereich: Zahlen und Operationen
  - 2.1.1.2 Bereich: Raum und Form
  - 2.1.1.3 Bereich: Größen und Messen
  - 2.1.1.4 Bereich: Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
- 2.1.2 Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik bis Ende der Klasse 4
  - 2.1.2.1 Bereich: Zahlen und Operationen
  - 2.1.2.2 Bereich: Raum und Form
  - 2.1.2.3 Bereich: Größen und Messen
  - 2.1.2.4 Bereich: Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

#### **2.2 Fördermöglichkeiten im Fach Deutsch**

- 2.2.1 Fördermöglichkeiten im Fach Deutsch in der Schuleingangsphase
  - 2.2.1.1 Bereich: Sprechen und Zuhören
  - 2.2.1.2 Bereich: Schreiben
  - 2.2.1.3 Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen
  - 2.2.1.4 Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
- 2.2.2 Fördermöglichkeiten im Fach Deutsch bis Ende der Klasse 4
  - 2.2.2.1 Bereich: Sprechen und Zuhören
  - 2.2.2.2 Bereich: Schreiben
  - 2.2.2.3 Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen
  - 2.2.2.4 Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen



## **2.3 Fördermaßnahmen in den Fächern Sport und Schwimmen für Kinder mit Förderbedarf im Bereich körperlich-motorische Entwicklung**

2.3.1 Ausgangslage

2.3.2 Zielgruppe

2.3.3 Übergeordnete Ziele

2.3.3.1 Motorische Ziele

2.3.3.2 Soziale und emotionale Ziele

2.3.3.3 Gesundheitsbezogene Ziele

2.3.4 Didaktisch/methodische Grundprinzipien der Förderung

2.3.5 Organisation und Rahmenbedingungen

2.3.5.1 Gruppenzusammensetzung

2.3.5.2 Personal

2.3.5.3 Räumliche und materielle Voraussetzungen

2.3.6 Fördermaßnahmen im **Fach Sport**

2.3.6.1 Inhalte im Sportunterricht

2.3.6.2 Methodisch-didaktische Umsetzung

2.3.6.3 Sicherheitsaspekte

2.3.6.4 Differenzierung

2.3.7 Fördermaßnahmen im **Fach Schwimmen**

2.3.7.1 Ziele im Schwimmen

2.3.7.2 Inhalte

2.3.7.3 Förderbeispiel Schwimmen: Wassergewöhnung „Ich werde sicher im Wasser“

2.3.7.4 Anhang: Beispiel einer ausgearbeiteten Sportstunde (tabellarisch)



## 1 Förderkonzept

### 1.1 Rechtliche Grundlagen

Das vorliegende Leistungskonzept wurde im Zuge der Vorgabe an Grundschulen in NRW zur Erstellung schulinterner Förderkonzepte entworfen, um die Verpflichtung zur individuellen Förderung umzusetzen (Handlungsrahmen zur Umsetzung §4 AO-GS). Förderkonzepte enthalten Aussagen zur Lernstandsdiagnostik, Unterrichtsorganisation und der Förderplanung.

Die Verpflichtung zur individuellen Förderung basiert auf der Forderung des Schulgesetzes NRW, dass „jeder Mensch (...) ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ (§1 Fn 10 Schulgesetz NRW, 2019) hat.

Dieses Förderkonzept ist vor dem Hintergrund unseres besonderen schulischen Profils zu verstehen, das sich auf folgenden drei Säulen gründet: Katholische Schule, Montessori-Grundschule und Inklusion.

An unserer Schule lernen Kinder mit Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und im Förderschwerpunkt Lernen, zukünftig auch mit Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation (für Schwerhörigkeit), emotionale und soziale Entwicklung und Sehen (für Sehbehinderte) gemeinsam mit Kindern ohne Unterstützungsbedarf.

Diese konzeptionellen Besonderheiten bilden eine wichtige Grundlage für das Verständnis von Lernen und Leisten an unserer Schule und kommen damit auch im Hinblick auf unser Förderkonzept in besonderer Weise zum Tragen.

Das vorliegende Förderkonzept macht deutlich, dass das Montessori-Konzept unserer Schule den Anforderungen an Förderkonzepte, wie es nach den Rechtsgrundlagen für die Grundschulen in NRW gefordert wird, in besonderer Weise gerecht wird.

Mit diesem Förderkonzept soll Transparenz und Verlässlichkeit für Kinder, Eltern und Lehrkräfte geschaffen und eine einheitliche, personenunabhängige und gerechte Diagnostik und Förderung der Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder ermöglicht werden.

Lernen, Leisten und Fördern sind eng miteinander verknüpfte Prozesse, die sich in ihrer Weiterentwicklung auch auf Entwicklungsprozesse des Unterrichts auswirken. So versteht sich auch die Weiterentwicklung und Überarbeitung unseres Entwicklungskonzeptes im Kontext der Verbesserung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität unserer Schule.

### 1.2 Der Fördergedanke nach Maria Montessori

Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes mit individuellen Begabungen, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten. In der bischöflichen Maria-Montessori-Grundschule sehen wir es als unseren Auftrag, jedes Kind in seiner Persönlichkeit anzunehmen, zu stärken und auf seinem ganz persönlichen Lernweg zu begleiten.

Ausgehend von unserem christlichen Menschenbild und den pädagogischen Grundsätzen Maria Montessoris steht das Kind mit seinen Fähigkeiten, Interessen und seinem eigenen Lerntempo im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit. Unser Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ prägt dabei nicht nur den Unterricht, sondern auch unser Verständnis von Förderung: Förderung bedeutet für uns, Kindern Raum, Zeit und geeignete Lernangebote zu geben, damit sie ihre Potenziale entfalten und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln können.

Vielfalt verstehen wir als Bereicherung unserer Schulgemeinschaft. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Begabungen sowie individuelle Unterstützungsbedarfe gehören selbstverständlich zu unserem Schulalltag.

Das vorliegende Förderkonzept beschreibt, wie wir dieser Heterogenität mit gezielten, präventiven und unterstützenden Maßnahmen begegnen. Ziel ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen



Voraussetzungen bestmöglich zu fördern und ihnen eine erfolgreiche Teilhabe am schulischen Lernen und am gemeinschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitenden, Eltern sowie externen Unterstützungsstellen besonders wichtig. Förderung verstehen wir als gemeinsamen Prozess, der nur im vertrauensvollen Miteinander gelingen kann.

Das Förderkonzept dient als verbindliche Grundlage unserer Förderarbeit und wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

### 1.3 Diagnostik

Vom ersten Schultag an nutzen wir unsere individuelle Beobachtung in der Freiarbeit und im Fachunterricht, um die Vorläuferfähigkeiten, die Stärken und Schwächen unserer Schülerinnen und Schüler differenziert wahrnehmen und abbilden zu können.

Montessori beschreibt die Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes als zentrale Aufgabe von Lehrkräften. Durch die Beobachtung können Lehrerinnen und Lehrer Lernstände der Kinder einschätzen und weiter fördern. Dabei helfen Beobachtungskriterien, die unsere Schule in den Förderkonzepten der einzelnen Fächer formuliert hat.

Unterstützend wenden wir individuell und standardisiert verschiedene Diagnoseverfahren einzeln und in der Gruppe an.

- a) Individuelle Beobachtung in der Freiarbeit und im Fachunterricht (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)
- b) Lernstandserhebungen in den verschiedenen Lernbereichen in Freiarbeit und Fachunterricht, z.B.
  - Gruppentest zur Früherkennung von Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten
  - Hamburger-Schreib-Probe (HSP)
  - Salzburger Lesescreening (SLS)
  - Stolperwörter Lesetest

### 1.4 Fördermaßnahmen

Die individuelle Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt. Die Kompetenzen eines Kindes werden an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans und an seinem individuellen Lernfortschritt, nicht aber an den Kompetenzen der anderen Kinder gemessen.

Gerade die Montessori-Freiarbeit bietet einen großen Freiraum für die individuelle Förderung und das Erreichen der geforderten Kompetenzen. Jedes Kind kann an unserer Schule die geforderten Kompetenzen in seinem je eigenen Tempo und auf dem eigenen Anforderungsniveau erreichen.

Förderung findet im Rahmen der Montessori-Freiarbeit, im Fachunterricht und im gezielten klassenübergreifenden Förderunterricht statt. Wenn Kinder nicht die Höchststundenzahl unterrichtet werden und Förderbedarf haben, können sie an diesem Förderunterricht teilnehmen.

### 1.5 Förderpläne

Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf erhalten an unserer Schule gemäß Inklusionskonzept mindestens jährlich einen schriftlichen individuellen Förderplan, in dem die Förderziele eines einzelnen Kindes festgehalten werden. Dieser gilt als Voraussetzung zur Erhaltung der Qualität schulischer Förderung und deren Evaluation und ist eine systematische Beschreibung sonderpädagogischer Förderung (Interventionsmaßnahmen und deren Evaluation, sowie methodische und organisatorische Überlegungen).

Förderung für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf findet durch die Förderschullehrer\*innen während der Freiarbeit und in zusätzlichen Förderstunden statt.



### 1.6 Lern- und Förderempfehlungen

Durch unsere Differenzierungsmöglichkeiten, besonders in der Freiarbeit nutzen wir zunächst individuelle Fördermöglichkeiten anhand des Montessori-Materials und ergänzender Arbeitsmittel.

Alle Kinder, deren erkannte Lern- und Leistungsdefizite die Versetzung gefährden könnten, erhalten eine individuelle Lern- und Förderempfehlung, die die Fördermaßnahmen erläutert und die zur Unterstützung der Lernentwicklung sowohl schulisch, als auch außerschulisch empfohlen wird.

Sollte eine entsprechende Förderung die Defizite bis zur Versetzungsentscheidung nicht ausgleichen können, erhalten die Schülerinnen und Schüler zum Ende des Schuljahres ebenfalls eine Lern- und Förderempfehlung.

### 1.7 Nachteilsausgleich

Wenn besondere Umstände und spezifische Beeinträchtigungen dazu führen, dass Kinder ihre Leistungen nicht begabungsgemäß erbringen können, können sie einen Nachteilsausgleich erhalten.

Nachteilsausgleiche zielen darauf ab, Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung durch gezielte Hilfestellungen und Unterstützungsmaßnahmen in die Lage zu versetzen, ihre Fähigkeiten im Hinblick auf die gestellten Anforderungen nachzuweisen.

Ein Nachteilsausgleich kann gewährt werden für Schülerinnen und Schüler

- mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf und zielgleicher Förderung
- bei denen eine Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) vorliegt
- die eine diagnostizierte Autismus-Spektrum-Störung haben
- die an einer medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankung leiden oder nach einem Unfall temporär beeinträchtigt sind

Ein Nachteilsausgleich wird von den Eltern beantragt, in der Klassenkonferenz mit entsprechenden Maßnahmen beschlossen und von der Schulleitung genehmigt.

Nachteilsausgleiche beziehen sich in der Regel auf die Veränderung äußerer Bedingungen bei der Leistungsüberprüfung:

- zeitlich – Verlängerung von Arbeitszeiten
- technisch Bereitstellung besonderer technischer Hilfsmittel, andere Aufgabe
- räumlich – besondere räumliche Bedingungen, z.B. ablenkungsarme, geräuscharme, Umgebung
- personell – Assistenz durch Helfer oder Lehrer\*in, z.B. Leseunterstützung
- Verzicht auf Note im Teilbereich Lesen und/ oder Rechtschreiben

### 1.8 Elternkommunikation

Die Montessori-Pädagogik versteht Bildung als einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess, der das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit umfasst. Maria Montessori betont, dass das Kind nicht isoliert in der Schule lernt, sondern sich in einem sozialen und kulturellen Kontext entwickelt, in dem Familie und Schule zentrale Bezugssysteme darstellen. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist daher eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Förderung des Kindes.

Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften können Entwicklungsbedürfnisse, sensible Phasen und individuelle Lernwege des Kindes besser erkannt und abgestimmt begleitet werden. So entsteht ein kohärentes Förderkonzept, welches das Kind in seiner Selbstständigkeit stärkt und Überforderung oder widersprüchliche Erwartungen vermeidet.

Darüber hinaus betrachtet die Montessori-Pädagogik die Eltern als erste und dauerhafte Erziehungspartner. Ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Kenntnisse über das Kind stellen eine

wertvolle Ergänzung zur professionellen pädagogischen Perspektive dar. Die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Schule fördert ein tieferes Verständnis für die individuelle Entwicklung des Kindes und ermöglicht eine ressourcenorientierte Förderung, die an den Stärken des Kindes ansetzt.

Zusammenfassend ist die Zusammenarbeit von Eltern und Schule im Montessori-Verständnis kein ergänzendes Element, sondern ein integraler Bestandteil eines wirksamen Förderkonzepts. Sie schafft die Grundlage für eine ganzheitliche, individuelle und nachhaltige Entwicklungsbegleitung des Kindes im Sinne der Montessori-Pädagogik.

Eine Abstimmung der einzelnen Maßnahmen der Förderempfehlungen erfolgt zunächst mit den entsprechenden Kolleginnen und Kollegen und dann mit den Eltern. Der Erfolg von Fördermaßnahmen hängt auch von der Akzeptanz der Eltern ab. Wir beabsichtigen daher, unseren Eltern individuelle Maßnahmen möglichst transparent zu machen und sie somit in den Prozess zu involvieren.

## 2 Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik, Deutsch und Sport/Schwimmen

### 2.1 Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik

#### 2.1.1 Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik in der Schuleingangsphase

##### 2.1.1.1 Bereich: Zahlen und Operationen

#### Schwerpunkt 1: Zahlverständnis

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...	Fördermaßnahme & Material
<p><u>Zahlenraum 0 – 100</u></p> <p>... im Zahlenraum bis 10 (20,100) (vorwärts, rückwärts, in Schritten, beliebige Startzahl) zu zählen.</p> <p>... Zahlen im Zahlenraum bis 10 (20,100) zu benennen und zu schreiben.</p> <p>... Zahlen im Zahlenraum bis 10 (20,100) unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems darzustellen (Prinzip der Bündelung, Stellenwertschreibweise).</p> <p>... bei der Zahldarstellung und der Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 10 (20,100) zwischen den verschiedenen Darstellungsformen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) zu wechseln.</p> <p>...Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 10 (20,100) zu nutzen.</p> <p>...Zahlen im Zahlenraum bis 10 (20,100) zu ordnen und zu vergleichen.</p> <p>... Beziehungen zwischen Zahlen und in Zahlenfolgen (u. a. ist der Vorgänger/Nachfolger von, ist die Hälfte/das Doppelte von, ist um x kleiner/größer als) zu beschreiben.</p>	<p>Der Zahlenraum bis 10 wird mit folgendem Material vertiefend erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Numerische Stangen</li><li>- Sandpapierziffern</li><li>- Spindeln</li><li>- Ziffern und Chips</li><li>- Farbige Perlentreppe, ggf. Zahlenhäuser</li><li>- Größer/kleiner/gleich- Zeichen</li><li>- Schüttelboxen</li></ul> <p>Der Zahlenraum bis 20 wird mit folgendem Material vertiefend erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Farbige Perlentreppe und Séguin-Tafel I</li></ul> <p>Der Zahlenraum bis 100 wird mit folgendem Material vertiefend erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Séguin-Tafel II, ggf. Zahlenrolle mit Kartensatz und Perlen</li><li>- Quadratketten</li><li>- Hunderterbrett</li><li>- Aufgaben/Kartei zum Hunderterbrett</li><li>- Zahlenstrahl</li><li>- Farbige Perlenstäbchen, evtl. mit Größer/Kleiner-Zeichen</li></ul>

<p><u>Vierstelliges Dezimalsystem</u></p> <p>... die Stellenwerte zu benennen.</p> <p>... die dezimale Beziehung zwischen den Stellenwerten zu erkennen.</p> <p>... den Aufbau der Stellenwerte zu erkennen.</p> <p>... die Stellenwerte auszulegen.</p> <p>... die Perlenmenge dem Zahlsymbol zuzuordnen.</p> <p>... beim Wechselspiel Perlenmengen aufzubrechen.</p> <p>... Zahlen im 4-stelligen Zahlenraum unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems darzustellen (Prinzip der Bündelung, Stellenwertschreibweise).</p> <p>... Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im 4-stelligen Zahlenraum zu nutzen.</p> <p>... sich im 4-stelligen Zahlenraum durch Zählen (in Schritten) sowie durch Ordnen und Vergleichen von Zahlen zu orientieren.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial (Einführung, Zehnerbündelung, Großer Aufbau, Darstellen und Zählen der Zehner Zehnerbaum, Mengendarstellung)</li> <li>- Kartensatz (Einprägen der Begriffe und der Farbzuordnung, Ordnen)</li> <li>- Kombination Goldene Perlen und Kartensatz (Zuordnung, Perlenmenge und Zahlsymbol ("Einkaufen"), Wechseln, Aufbrechen mit Vorübung)</li> </ul>
--	---

## Schwerpunkt 2: Operationsverständnis

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme &amp; Material</b></p>
<p><u>Addition</u></p> <p>... Situationen des Hinzufügens, Vereinigens, Vergleichens und Additionsaufgaben einander zuzuordnen.</p> <p>... die Bedeutung des Dezimalsystems bei der Durchführung der Grundrechenarten zu erkennen.</p> <p>... Grundsituationen (z.B. dem Hinzufügen und Vereinigen) Plusaufgaben zuzuordnen.</p> <p>... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial (Einführungslektionen der Operationen ohne Karten, Wiederholung Wechselspiel, wiederkehrende Übungen mit Kartensatz, Aufgaben ohne und mit Überschreitung)</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold. Perlen)</li> <li>- Kleiner Rechenrahmen (evtl. Kombination mit Gold. Perlen oder Markenspiel)</li> <li>- Punktspiel</li> <li>- Rechengeschichten (drei Bilder, nicht zwei)</li> </ul>

<p>... Fachbegriffe richtig (plus) zu verwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kasten bunte Perlenstäbchen oder Zehnerfelder/Zwanzigerfeld</li> <li>- Anschauungsmaterial aus Lebenswelt (Stifte, Eierkartons, Finger etc.)</li> <li>- Wendeplättchen, Steckwürfel</li> </ul> <p><i>Siehe auch Materialien aus Schwerpunkt 4 (Grundaufgaben)</i></p>
<p><u>Subtraktion</u></p> <p>... Situationen des Abziehens, Ergänzens, Vergleichens und Subtraktionsaufgaben einander zuzuordnen.</p> <p>... die Bedeutung des Dezimalsystems bei der Durchführung der Grundrechenarten zu erkennen.</p> <p>Grundsituationen (z.B. dem Wegnehmen und Abtrennen) Minusaufgaben zuzuordnen.</p> <p>... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln.</p> <p>... Fachbegriffe richtig (minus) zu verwenden.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial (Einführungslektionen der Operationen ohne Karten, Wiederholung Aufbrechen von Perlenmengen, wiederkehrende Übungen mit Kartensatz, Aufgaben ohne und mit Überschreitung)</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold. Perlen)</li> <li>- Rechengeschichten (drei Bilder, nicht zwei)</li> <li>- Kleiner Rechenrahmen (evtl. Kombination mit Gold. Perlen oder Markenspiel)</li> <li>- Rechengeschichten (drei Bilder, nicht zwei)</li> <li>- Kasten bunte Perlenstäbchen oder Zehnerfelder/Zwanzigerfeld</li> <li>- Anschauungsmaterial aus Lebenswelt (Stifte, Eierkartons, Finger etc.)</li> <li>- Wendeplättchen, Steckwürfel</li> </ul> <p><i>Siehe auch Materialien aus Schwerpunkt 4 (Grundaufgaben)</i></p>
<p><u>Multiplikation</u></p> <p>... Situationen des Wiederholens, Zusammenfassens, Vergleichens und Multiplikationsaufgaben einander zuzuordnen.</p> <p>... die Bedeutung des Dezimalsystems bei der Durchführung der Grundrechenarten zu erkennen.</p> <p>... Grundsituationen (z. B. dem wiederholten Hinzufügen gleicher Anzahlen) Malaufgaben zuzuordnen.</p> <p>... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln.</p> <p>... Fachbegriffe richtig (mal) zu verwenden.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial (Einführungslektionen der Operationen ohne Karten, Multiplikation als wiederholte Addition, wiederkehrende Übungen mit Kartensatz, Aufgaben ohne und mit Überschreitung)</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold. Perlen)</li> <li>- Fotokartei Einmaleins in Lebenswelt, Malaufgaben zuordnen</li> <li>- Kasten bunte Perlenstäbchen</li> </ul> <p><i>Siehe auch Materialien aus Schwerpunkt 4 (Grundaufgaben)</i></p>

<p><u>Division</u></p> <p>... Situationen des Aufteilens und Verteilens und Divisionsaufgaben einander zuzuordnen.</p> <p>... die Bedeutung des Dezimalsystems bei der Durchführung der Grundrechenarten zu erkennen.</p> <p>... Grundsituationen (z. B. wiederholten Ver- bzw. Aufteilensgleicher Anzahlen) Ver- bzw. Aufteilaufgaben zuzuordnen.</p> <p>... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln.</p> <p>... die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben anzugeben, dabei mit aufgabenabhängiger Genauigkeit zu runden und zu schätzen.</p> <p>... Fachbegriffe richtig (verteilt, geteilt) zu verwenden.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial (Einführungslektionen der Operationen ohne Karten, wiederkehrende Übungen mit Kartensatz, Aufgaben mit und ohne Rest)</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold. Perlen)</li> </ul> <p><i>Siehe auch Materialien aus Schwerpunkt 4 (Grundaufgaben)</i></p>
--	--

### Schwerpunkt 3: Schnelles Kopfrechnen

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme &amp; Material</b></p>
<p>... Aufgaben zum schnellen Kopfrechnen im Zahlenraum bis 10 (20, 100) zu lösen (</p> <p>...die Zahlensätze des kleinen Einspluseins automatisiert wiederzugeben und deren Umkehrungen abzuleiten.</p> <p>... die Kernaufgaben automatisiert wiederzugeben und weitere Aufgaben des kleinen Einmaleins daraus abzuleiten.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenkarten/Rechendosen</li> <li>- Übungen zu schnellem Erfassen strukturierter Anzahlen, Zerlegen der Zahlen bis 10 (z.B. Rechenhäuser, Schüttelboxen), Ergänzen auf Stufenzahlen, Rechnen mit Zehnerzahlen, Zählen vorwärts und rückwärts in Schritten, Verdoppeln und Halbieren, Verliebte Zahlen)</li> <li>- Automatisierende Übungen zuhause mit farbigen Pappkärtchen zu Grundaufgaben der Addition und Multiplikation und Verliebten Zahlen</li> </ul>

## Schwerpunkt 4: Zahlenrechnen (Grundaufgaben)

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme &amp; Material</b></p>
<p><u>Addition und Subtraktion</u>            ... Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 10 (20, 100) unter Ausnutzung von Rechengesetzen und Zerlegungsstrategien mündlich oder halbschriftlich zu lösen.            ... beim Zehnerübergang            ... vorteilhaft mithilfe von Zahlbeziehungen (u. a. Nachbarzahlen) und Rechengesetzen (u. a. Kommutativgesetz) zu rechnen.            ... (eigene) Rechenwege im Zahlenraum bis 10 (20, 100) für andere nach- vollziehbar mündlich oder schriftlich zu beschreiben.            ... Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung zu nutzen.            ... Grundsituationen (dem Hinzufügen/Vereinigen) Plusaufgaben zuzuordnen.            ... Grundsituationen (dem Wegnehmen/Abtrennen) Minus- bzw. Ergänzungsaufgaben zuzuordnen.            ... das Vertauschungsgesetz zu entdecken und zu nutzen.            ... die Fachbegriffe richtig (plus und minus) zu nutzen.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduzierte Aufgaben zum Schlangenspiel (2 Stäbchen plus Pfeilbild)</li> <li>- Schlangenspiel zur Addition und Subtraktion</li> <li>- Streifenbrett zur Addition und Subtraktion</li> <li>- Additions- und Subtraktionstabellen</li> <li>- Kontrolltafeln</li> <li>- Rechengesetze mit Perlenstäbchen darstellen (u.a. Perlenstäbchen vertauschen)</li> <li>- Kasten mit Perlenstäbchen plus Pfeilblatt (Zehnerüberschreitung)</li> <li>- Darstellungen im Zwanzigerfeld</li> <li>- Rechengeschichten mit zwei Bildern</li> <li>- Zusammenhang zwischen Rechenverfahren erkennen und üben (Tauschaufgaben, Umkehraufgaben)</li> </ul>
<p><u>Multiplikation und Division</u>            ... Multiplikations- und Divisionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 unter Ausnutzung von Rechengesetzen und Zerlegungsstrategien mündlich oder halbschriftlich zu lösen.            ... Zahlen unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems darzustellen.            ... Beziehungen zwischen Zahlen zu entdecken und mit eigenen Worten (z.B. ist die Hälfte/das Doppelte von) zu beschreiben.            ... sich im Zahlenraum bis 100 durch Zählen (in Schritten) sowie durch Ordnen und Vergleichen von Zahlen zu orientieren.            ... Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung zu nutzen.            ... die Fachbegriffe richtig (mal, verteilt an, geteilt) zu verwenden.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Perlenstäbchen zur Multiplikation (geometrische und dekadische Darstellung)</li> <li>- Rechengesetze mit Perlenstäbchen darstellen (u.a. Perlenstäbchen vertauschen)</li> <li>- Kleines Multiplikationsbrett</li> <li>- Kleines Divisionsbrett</li> <li>- Multiplikations- und Divisionstabellen</li> <li>- Zusammenhang zwischen Rechenverfahren erkennen und üben (Tauschaufgaben, Umkehraufgaben)</li> </ul>

## 2.1.1.2 Bereich: Raum und Form

### Schwerpunkt 1: Raumorientierung und Raumvorstellung

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... sich nach mündlicher Anweisung im Raum zu orientieren.</p> <p>... Wege und Lagebeziehungen (rechts, links, über, unter, hinter, vor) zwischen konkreten oder bildlich dargestellten Gegenständen zu beschreiben.</p>	<p>Schulung der Raumorientierung und Raumvorstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Sich (gemeinsam) im Raum orientieren (Orientierungsspiele)</li><li>- Mündliche Anweisungen geben: "Hole mir ...", "Bringe mir ...", "Gehe zu ..."</li><li>- Auftragskarten (allein oder in Partnerarbeit)</li><li>- Arbeit am Bauernhof: Einführung der Präposition und der Arbeit mit der Präposition</li><li>- Arbeit mit den Blue-Bots und Bee-Bots</li></ul>

### Schwerpunkt 2: Ebene Figuren

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... die geometrischen Grundformen (Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis) zu beschreiben und diese mit Fachbegriffen (Seite, Ecke, Fläche) zu identifizieren.</p> <p>... Muster durch Legen und Fortsetzen herzustellen, sie zu beschreiben und eigene Muster zu erfinden.</p> <p>... Flächen wiederzuerkennen und zuzuordnen.</p> <p>... Flächen nachzubauen.</p> <p>... Geometrische Figuren zusammenzustellen und zu benennen.</p> <p>... Flächen zu benennen, Merkmale (Seiten / Ecken) zu erfahren.</p> <p>... Geometrische Figuren zu bilden.</p>	<p>Übungen zum Erkennen, Benennen, Ordnen und Darstellen der ebenen Figuren:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Geometrische Kommode / Kartensätze / Namenkarten</li><li>- Blaue Dreiecke / Mappe</li><li>- Geometrisches Nagelbrett / Karten (Heftchen)</li><li>- Geteilte Quadrate / Anleitungskarten</li><li>- Geteilte Dreiecke / Anleitungskarten</li><li>- Konstruktive Dreiecke / Namenkarten</li><li>- Geometrischer Stäbchenkasten</li></ul>

<p>... ebene Figuren durch Legen herzustellen, Nachlegen und Auslegen, Zerlegen, Zusammensetzen und Vervollständigen.</p> <p>... Figuren, Muster, Diagonale, Mittellinie, Flächengleichheit, Gleichförmigkeit zu erkennen und geeignete Fachbegriffe zu verwenden.</p>	
--	--

### Schwerpunkt 3: Körper

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme/</b> <b>Material</b>
<p>... die geometrischen Körper Würfel, Quader und Kugel (auch in der Umwelt) zu identifizieren, sie herzustellen, sie nach Eigenschaften zu sortieren und diese mit Fachbegriffen zu beschreiben.</p> <p>... einfache Würfelgebäude auch nach Plan herzustellen.</p> <p>... Geometrische Körper zu erfühlen und zu benennen.</p> <p>... Kubus aus kleinen Kuben zusammenzubauen.</p> <p>... Geometrische Körper zu bauen.</p> <p>... Körper zu benennen, Merkmale zu erfahren.</p> <p>... Geometrische Formen zu bauen und Eigenschaften zu erkennen.</p> <p>... geeignete Fachbegriffe zu verwenden.</p>	<p>Übungen zum Erkennen, Benennen, Ordnen und Darstellen der geometrischen Körper:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geheimnisvoller Beutel</li> <li>- Blaue geometrische Körper (Täfelchen / Netze / Namenskarten / Arbeitskartei)</li> <li>- Kasten mit Kuben (Arbeitskarteien)</li> <li>- Binomischer Kubus (Zusammensetzen)</li> <li>- Trinomischer Kubus (Zusammensetzen)</li> </ul>

### Schwerpunkt 4: Symmetrie

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... bei einfachen ebenen Figuren Eigenschaften der Achsensymmetrie (u. a. durch Klappen, Durchstechen, Spiegeln mit dem Spiegel) zu identifizieren.</p> <p>... Figuren spiegelsymmetrisch zu legen.</p> <p>... Figuren drehsymmetrisch zu legen.</p> <p>... Figuren achsensymmetrisch zu legen.</p>	<p>Übungen zur Schulung der Symmetrie (Spiegelachsen erkennen, knicken, zeichnen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfsmittel: Spiegel</li> <li>- Geometrisches Nagelbrett (Karten/Heftchen)</li> <li>- Geteilte Quadrate (Anleitungskarten)</li> <li>- Geteilte Dreiecke (Anleitungskarten)</li> <li>- Konstruktive Dreiecke (Namenskarten)</li> <li>- Blaue Dreiecke (Arbeitskartei)</li> </ul>

## Schwerpunkt 5: Zeichnen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme / Material</b>
<p>... Linien, ebene Figuren und Muster aus freier Hand und mit Hilfsmitteln (u. a. Lineal, Schablone, Gitterpapier) zu zeichnen.</p> <p>... Muster und Ornamente zu zeichnen.</p>	<p>Übungen zum Zeichnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Metallene Einsätze</li> <li>- Geometrische Kommode</li> <li>- Geteilte Quadrate (Anleitungskarten)</li> <li>- Lineal, Geodreieck</li> <li>- Blätter zum Geometrischen Nagelbrett, Karopapier</li> </ul>

### 2.1.1.3 Bereich: Größen und Messen

## Schwerpunkt 1: Größenvorstellungen und Umgang mit Größen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p><u>Allgemein</u></p> <p>... die Einheiten für Geldwerte (ct, €), Längen (cm, m), Zeit- spannen (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) zu verwenden und Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen darzustellen (umwandeln).</p> <p>... mit Größen zu rechnen (nur ganzzahlige Maßzahlen).</p>	<p>Die Unterscheidung der jeweiligen Einheiten und der Überträge und der Schreibweise werden unter Verwendung von Anschauungsmaterial eingeführt, erarbeitet und geübt (ggf. sind zusätzliche arithmetische Übungen notwendig).</p> <p>Anschauungsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechengeld</li> <li>- Lineal, Zollstock, Maßband</li> <li>- analoge Uhr, digitale Uhr</li> <li>- Waage mit Gewichten</li> </ul>
<p><u>Längen</u></p> <p>... Längen mit Messgeräten (u. a. Lineal, Zollstock) sachlich angemessen zu ermitteln</p> <p>... Längen mit Messgeräten sachlich angemessen zu messen.</p> <p>... Abmessungen von vertrauten Objekten angeben und diese als Bezugsgröße beim Schätzen zu nutzen.</p> <p>... Längen zu vergleichen und zu ordnen.</p> <p>... die Einheiten für Längen zu verwenden und Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen darzustellen.</p> <p>... Strecken zu messen und zu zeichnen.</p>	<p>Vertiefende, kleinschrittige, praktische Übungen mit den Messgeräten durchführen (z.B. Lineal, Zollstock, Maßband), das sachgerechte Ablesen der Einheiten trainieren und diese stellengerecht (ggf. in Tabellenform) aufschreiben. Das genaue Zeichnen mit dem Lineal trainieren.</p> <p>Übungsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitskartei zu den Größen</li> </ul>

<p><u>Zeit</u></p> <p>... einfache Uhrzeiten auf analogen und digitalen Uhren zu benennen (u. a. volle Stunde, halbe Stunde, Viertelstunde, Dreiviertelstunde) und diese einzustellen.</p> <p>... einfache Uhrzeiten (volle Stunde, halbe Stunde, Viertel-, Dreiviertelstunde) auf analogen Uhren abzulesen.</p> <p>... einfache Uhrzeiten auf digitalen Uhren abzulesen.</p> <p>... analoge/digitale Uhren auf vorgegebene Uhrzeiten einzustellen.</p> <p>... die fehlenden Zeiger und Ziffern einzutragen.</p> <p>... Zeitspannen zu vergleichen und zu ordnen.</p> <p>... die Einheiten für Zeitspannen zu verwenden (Sekunde, Minute, Stunde).</p> <p>... die Einheiten für Zeitspannen zu verwenden (Tag, Woche, Monat, Jahr).</p>	<p>Vertiefende, kleinschrittige, praktische Übungen mit der Uhr durchführen, das sachgerechte Ablesen der Einheiten trainieren und diese aufschreiben. (ggf. mit Bruchteilen darstellen ( <math>\frac{1}{2}</math>, <math>\frac{1}{4}</math>, <math>\frac{3}{4}</math> )).</p> <p>Übungsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Uhr, Holzkarten</li> <li>- Aufgabendosen zum Thema „Uhr“</li> </ul> <p>Begriffe mit Jahreskette und Kalender veranschaulichen.</p>
<p><u>Geld</u></p> <p>... Geldwerte zu vergleichen und ordnen.</p> <p>... die Einheiten für Geldwerte (€, ct) zu verwenden.</p> <p>... Geldwerte zu wechseln.</p> <p>... Geldwerte mit unterschiedlichen Münzen und Scheinen darzustellen.</p> <p>... von Geldbeträge als Dezimalzahlen aufzuschreiben.</p>	<p>Vertiefende, kleinschrittige, praktische Übungen mit den Münzen und Scheinen durchführen, das sachgerechte Ablesen der Beträge benennen, ordnen und vergleichen und diese stellengerecht (ggf. in Tabellenform) aufschreiben.</p> <p>Übungsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechengeld</li> <li>- Sparschwein</li> <li>- Aufgaben zum Thema „Geld“</li> <li>- Gelbes Dezimalbrett Geld</li> <li>- Einkaufsspiele</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Sachsituationen

Förderbedarf	Fördermaßnahme & Material
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b></p> <p>... zu Spiel und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (u. a. Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen zu formulieren und sie zu lösen.</p> <p>... Bearbeitungshilfen wie Zeichnungen, Skizzen zur Lösung von Sachaufgaben zu nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ...sinnentnehmendes Lesen trainieren.</li> <li>- ... unwichtige Angaben streichen.</li> <li>- ... Signalwörter markieren, um passende Rechenverfahren auswählen zu können.</li> <li>- ... Skizzen zeichnen/Schaubilder anfertigen.</li> </ul>

<p>... zu vorgegebenen Gleichungen Rechengeschichten zu formulieren oder dazu passende Bildsaufgaben, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge zu zeichnen.</p> <p>... Sachsituationen der Lebenswirklichkeit mit mathematischen Gleichungen zu lösen.</p> <p>... Sachaufgaben mithilfe eines mathematischen Modells zu lösen.</p> <p>... die Einsicht in Zusammenhänge zur Problemlösung zu nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ... Fragen formulieren üben.</li> <li>- ... in der Antwort Bezug zur Fragestellung herstellen.</li> </ul>
---	--

### 2.1.1.4 Bereich: Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

#### Schwerpunkt 1: Daten und Häufigkeiten

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit zu erfassen, zu begreifen und zu vergleichen.</p> <p>... individuelle Konsumbedürfnisse zu ermitteln und zu untersuchen.</p> <p>... Daten und Häufigkeiten in Diagrammen und Tabellen darzustellen.</p> <p>... Kalendern, Diagrammen und Tabellen Daten zu entnehmen und sie zur Beantwortung von mathematikhaltigen sowie verbraucherrelevanten Fragestellungen zu interpretieren.</p> <p>... Daten mithilfe von Tabellen zu strukturieren.</p>	<p>Übungen zum Erfassen, Begreifen und Vergleichen von Daten und Häufigkeiten:</p> <p>Arbeitskartei "Daten und Häufigkeiten"</p> <p>Aufgabensammlungen zur Vertiefung und Förderung der verschiedenen Aspekte</p>

#### Schwerpunkt 2: Wahrscheinlichkeiten

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... zunehmend systematisch die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen zu bestimmen.</p>	<p>Übungen zum Erfassen, Begreifen und Vergleichen von Wahrscheinlichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenkartei "Wahrscheinlichkeiten"</li> </ul>

<p>...die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen (sicher, (un-)wahrscheinlich, (un-)möglich) zu beschreiben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Wahrscheinlichkeits-Box Grundschule (im A- und B-Flügel vorhanden)</li> <li>- Aufgabensammlungen zur Vertiefung und Förderung der verschiedenen Aspekte</li> </ul>
--	---

## 2.1.2 Fördermöglichkeiten im Fach Mathematik bis Ende der Klasse 4

### 2.1.2.1 Bereich: Zahlen und Operationen

#### Schwerpunkt 1: Zahlverständnis

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme &amp; Material</b></p>
<p><u>Zahlenraum bis 1.000.000</u></p> <p>... im Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) (vorwärts, rückwärts, in Schritten, beliebige Startzahl) zu zählen.</p> <p>... Zahlen im Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) zu benennen und zu schreiben.</p> <p>... Zahlen im Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems (Prinzip der Bündelung, Stellenwertschreibweise) darzustellen.</p> <p>... bei der Zahldarstellung und der Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) zwischen den verschiedenen Darstellungsformen (mit Material, bildlich, symbolisch, sprachlich) zu wechseln.</p> <p>... Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) zu nutzen.</p> <p>... Zahlen im Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) zu ordnen und zu vergleichen.</p> <p>... Beziehungen zwischen Zahlen und in Zahlenfolgen (u. a. ist der Vorgänger/Nachfolger von, ist die Hälfte/das Doppelte von, ist um x kleiner/größer als) zu beschreiben.</p>	<p>Der Zahlenraum bis 1.000 (1.000.000) wird mit folgendem Material vertiefend erarbeitet und veranschaulicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hierarchie der Zahlen mit dem Kartensatz (Analogie zu der Erarbeitung der kleineren Zahlenräume (Montessorifarben)</li> <li>- Zahlenstrahl, Beschriftung vom Zahlenstrahl (Abstände, Zahlenraum)</li> <li>- Tausenderbuch</li> <li>- Bündeln und Entbündeln mit dem goldenen Perlenmaterial</li> <li>- Mit dem Kartensatz Zahlen legen und lesen, Zahlwörter lesen und aufschreiben (Lesehilfen geben/Bereiche markieren)</li> <li>- Bankspiel (Bankier, Wechsler)</li> <li>- Vorgänger und Nachfolger benennen, Aufgaben zu größer, kleiner und gleich</li> <li>- Rechnen mit Material</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Operationsverständnis

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten,</b>            ...</p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme/            Material</b></p>
<p><u>Addition</u></p> <p>... Situationen des Hinzufügens, Vereinigens, Vergleichens und Additionsaufgaben einander zuzuordnen.</p> <p>... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln.</p> <p>... Fachbegriffe richtig (addieren, Summe) zu verwenden.</p> <p>... die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben anzugeben, dabei mit aufgabenabhängiger Genauigkeit zu runden und zu schätzen.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold.Perlen)</li> <li>- Kleiner Rechenrahmen (evtl. Kombination mit Gold.Perlen o. Markenspiel)</li> <li>- Punktspiel</li> <li>- Sachaufgaben</li> <li>- Großer Rechenrahmen</li> <li>- Bankspiel (Wechsler, Schreiber)</li> </ul>
<p><u>Subtraktion</u></p> <p>... Situationen des Abziehens, Ergänzens, Vergleichens und Subtraktionsaufgaben einander zuzuordnen.</p> <p>... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln.</p> <p>... Fachbegriffe richtig (subtrahieren, Differenz) zu verwenden.</p> <p>... die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben anzugeben, dabei mit aufgabenabhängiger Genauigkeit zu runden und zu schätzen.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold.Perlen)</li> <li>- Kleiner Rechenrahmen (evtl. Kombination mit Gold.Perlen o. Markenspiel)</li> <li>- Sachaufgaben, Versprachlichung wichtig</li> <li>- Großer Rechenrahmen</li> </ul>
<p><u>Multiplikation</u></p> <p>... Situationen des Wiederholens, Zusammenfassens, Vergleichens und Multiplikationsaufgaben einander zuzuordnen.</p> <p>... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln.</p> <p>... Fachbegriffe richtig (multiplizieren, Produkt) zu verwenden.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial (Multiplikation als wiederholte Addition, Aufgaben ohne und mit Überschreitung)</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold. Perlen)</li> <li>- Großer Rechenrahmen</li> <li>- Schachbrett</li> <li>- Quadratzahlen</li> </ul>

<p>... die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben anzugeben, dabei mit aufgabenabhängiger Genauigkeit zu runden und zu schätzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Liegender Rechenrahmen</li> <li>- Bankspiel</li> <li>- Quadrieren</li> <li>- Aufgaben zum Runden und Schätzen</li> <li>- Rechnen von Aufgaben zur Automatisierung</li> </ul>
<p><u>Division</u>  ... Situationen des Aufteilens und Verteilens und Divisionsaufgaben einander zuzuordnen.  ... zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich) hin und her zu wechseln  ... ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im schnellen Kopfrechnen im erweiterten Zahlenraum zu übertragen.  ... die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben anzugeben, dabei mit aufgabenabhängiger Genauigkeit zu runden und zu schreiben.  ... Fachbegriffe richtig (verteilt, geteilt) zu verwenden.</p>	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Goldenes Perlenmaterial (wiederkehrende Übungen mit Kartensatz, Aufgaben mit und ohne Rest)</li> <li>- Markenspiel (evtl. Kombination mit Gold. Perlen)</li> <li>- Große Division</li> <li>- Rechnen von Aufgaben zur Automatisierung</li> <li>- Multiplikation (Umkehraufgabe) als Kontrollmöglichkeit</li> </ul>

### Schwerpunkt 3: Schnelles Kopfrechnen

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme &amp; Material</b></p>
<p>... Aufgaben zum schnellen Kopfrechnen im erweiterten Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) zu lösen.  ... alle Zahlensätze des kleinen Einmaleins automatisiert wieder zu geben und deren Umkehraufgaben abzuleiten.</p>	<p>Zahlen zerlegen, ergänzen auf Stufenzahlen, rechnen mit Zehnerzahlen, zählen vorwärts und rückwärts in Schritten, verdoppeln und halbieren, Wiederholung der verliebten Zahlen und Erweiterung auf den großen Zahlenraum  Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenkarten</li> <li>- Rechenhäuser</li> <li>- Bankspiel</li> </ul> <p>Automatisierende Übungen zuhause mit farbigen Pappkärtchen zu Grundaufgaben und verliebten Zahlen</p>

#### Schwerpunkt 4: Zahlenrechnen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
... Aufgaben aller vier Grundrechenarten unter Ausnutzung von Rechengesetzen und Zerlegungsstrategien mündlich oder halbschriftlich zu lösen. ... vorteilhaft mithilfe von Zahlbeziehungen und Rechengesetzen bei allen vier Grundrechenarten (u. a. Distributivgesetz, Konstanzgesetz) zu rechnen.	Wiederholende und vertiefende Übungen mit folgenden Materialien: <ul style="list-style-type: none"><li>- Goldene Perlen (Aufbau und Vertiefung von Zahl- und Mengenverständnis, dann Übertrag in die großen Zahlenräume, Abstraktion)</li><li>- Bankspiel</li><li>- große Division</li><li>- Großer Rechenrahmen</li><li>- Rechnen von Aufgaben zur Automatisierung</li><li>- Zusammenhang zwischen Rechenverfahren erkennen (Tauschaufgaben, Umkehraufgaben)</li></ul>

#### Schwerpunkt 5: Ziffernrechnen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
... die schriftlichen Rechenverfahren der Addition, Subtraktion und Multiplikation auszuführen.	Wiederholende und vertiefende Übungen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Aufgabenkarten / Rechendosen</li><li>- Ordner zu den schriftlichen Rechenverfahren</li><li>- Schachbrett, Goldene Perlen, Markenspiel, Punktspiel (zur Anschauung)</li></ul>

#### Schwerpunkt 6: Überschlagendes Rechnen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
... die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben im Zahlenraum bis 1000 (1.000.000) anzugeben, dabei mit aufgabenabhängiger Genauigkeit zu runden und zu schätzen.	Wiederholende und vertiefende Übungen zum Runden und Schätzen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Regelmäßige Schätzübungen (Schätzglas z.B. Steine, Murmeln, Muscheln etc.)</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenkarten, Ankreuzaufgaben</li> </ul>
... die Überschlagsergebnisse zu den Aufgabenanforderungen in Beziehung zu setzen und sie auf Plausibilität zu prüfen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenkarten</li> <li>- Sachaufgaben ggfs. in Partnerarbeit, Rechenwege besprechen, Möglichkeiten aufzeigen.</li> </ul>

### Schwerpunkt 7: Flexibles Rechnen

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...	Fördermaßnahme & Material
... sich aufgabenbezogen nach eigenen Präferenzen für eine Strategie des Zahlenrechnens oder ein schriftliches Normalverfahren zu entscheiden, ggf. digitale Mathematikwerkzeuge zu verwenden und Aufgaben zu berechnen.	<p>Wiederholende und vertiefende Übungen zur Schulung des flexiblen Rechnens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabenkarten / Rechendosen</li> <li>- Sachaufgaben ggfs. in Partnerarbeit, Rechenwege besprechen, Möglichkeiten aufzeigen.</li> </ul>

### 2.1.2.2 Bereich: Raum und Form

#### Schwerpunkt 1: Raumorientierung und Raumvorstellung

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...	Fördermaßnahme & Material
<p>... sich nach einem Wegeplan im Raum zu orientieren, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.</p> <p>... räumliche Beziehungen anhand von u. a. bildhaften Darstellungen, Anordnungen, Plänen und aus der Vorstellung zu beschreiben.</p> <p>... Lage von ebenen Figuren und Körpern in der Vorstellung zu verändern und das Ergebnis der Bewegung (u. a. Kippbewegungen eines Würfels) zu benennen.</p>	<p>Das räumliche Vorstellungsvermögen kann mit folgenden Materialien gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeit mit den Blue-Bots und Bee-Bots</li> <li>- geometrischen Körpern und ihren Netzen</li> <li>- Aufgabensammlungen zur Vertiefung und Förderung der verschiedenen Aspekte</li> <li>- Dreidimensionales Sehen, Bauen und Zeichnen</li> <li>- Baupläne lesen und erstellen</li> <li>- Arbeit mit farblich markierten Seiten der Würfel</li> <li>- Körpernetze erkennen, zuordnen und nachbilden</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Ebene Figuren

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>...weitere ebene Figuren (u. a. Sechseck, Achteck, Parallelogramm) zu identifizieren und diese mit Fachbegriffen (u. a. senkrecht, waagrecht, parallel, rechter Winkel) zu beschreiben.</p> <p>... Muster durch Fortsetzen herzustellen (u. a. Bandornamente, Parkettierungen), sie zu beschreiben und eigene Muster zu erfinden, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.</p> <p>... den Flächeninhalt ebener Figuren und deren Umfang (u. a. durch Auslegen mit Einheitsquadraten oder Zerlegen in Teilstücke) zu bestimmen und zu vergleichen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.</p> <p>... ebene Figuren maßstäblich durch Verkleinern und Vergrößern (u. a. auf Gitterpapier) zu erstellen.</p>	<p>Übungen zum Erkennen, Benennen, Ordnen und Darstellen der ebenen Figuren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geometrische Kommode</li> <li>- Geometrischer Stäbchenkasten / Mappe: Linien und Winkel; Dreiecke; Vierecke, Vielecke und Kreis</li> <li>- Geometrische Zeichendose</li> <li>- Gelbe Flächen</li> <li>- Geodreieck, Zeichenpapier, Zeichenmaterial, Zirkel</li> <li>- Geteilte Quadrate, geteilte Dreiecke (Kartei: "Figuren und Muster", "Metallene Quadrate")</li> </ul>

## Schwerpunkt 3: Körper

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... geometrische Körper (u. a. Pyramide, Zylinder) zu identifizieren, Körpermodelle herzustellen, sie nach geometrischen Eigenschaften zu sortieren und zu beschreiben diese mit Fachbegriffen zu beschreiben.</p> <p>... komplexere Gebäude nach Plan herzustellen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.</p> <p>... Körpern und Bauwerken ihre zweidimensionalen oder dreidimensionalen Darstellungen (u. a. Würfelnetze) zuzuordnen.</p> <p>... den Rauminhalt von Körpern mit Einheitswürfeln zu bestimmen und zu vergleichen.</p>	<p>Übungen zum Erkennen, Benennen, Ordnen und Darstellen der geometrischen Körper:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den blauen geometrischen Körpern</li> <li>- Würfelnetzen</li> <li>- Hohlkörpern</li> <li>- Kästen mit weißen Holzwürfeln und entsprechenden Arbeitskarteien</li> </ul>

## Schwerpunkt 4: Symmetrie

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
... symmetrische Figuren anzufertigen und dabei die Eigenschaften der Achsensymmetrie zu berücksichtigen.	Übungen zu Schulung der Symmetrie (Spiegelachsen erkennen, knicken, zeichnen): <ul style="list-style-type: none"><li>- Symmetrie, Spiegel</li><li>- Nagelbrett mit Heftchen zur Symmetrie</li><li>- Aufgabensammlungen zur Vertiefung und Förderung der verschiedenen Aspekte</li><li>- Zeichnen von Spiegelbildern auf Gitterpapier, Spiegeln mit einem Doppelspiegel</li></ul>

## Schwerpunkt 5: Zeichnen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
... Bögen und zueinander parallele oder senkrechte Geraden mit Zeichengeräten (u. a. Zirkel, Geodreieck) zeichnen. ... ebene Figuren und Bauwerke in Gitter- und Punkterastern zeichnen.	Übungen zum Zeichnen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Mappe zum Zeichnen und Umgang mit Zirkel ("Arbeit mit dem Zirkel")</li><li>- Geodreieck, Zirkel</li><li>- Zeichenpapier und Zeichenmaterial ("Parallele und Senkrechte")</li><li>- Aufgabensammlungen zur Vertiefung und Förderung der verschiedenen Aspekte</li></ul>

### 2.1.2.3 Bereich: Größen und Messen

## Schwerpunkt 1: Größenvorstellungen und Umgang mit Größen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
... Größen (u. a. Längen, Zeitspannen, Rauminhalte und Gewichte (Masse)) zu ermitteln mit geeigneten Messgeräten, zu vergleichen und Größen (u. a. Datenmengen, Längen, Gewichte (Masse)) zu ordnen.	Vertiefende, kleinschrittige, praktische Übungen zu den jeweiligen Größen durchführen, das sachgerechte Ablesen der Einheiten/Beträge trainieren und diese stellengerecht (ggf. in Tabellenform) aufschreiben.

<p>... Größen von vertrauten Objekten mithilfe von Stützpunktvorstellungen (für 1g, 500g, 1kg, 1t, 1km) anzugeben und zu schätzen.</p> <p>... zusätzlich die Einheiten für Längen (mm, km), Zeitspannen (Sekunde), Gewichte (Masse) (g, kg, t), Volumina (ml, l) zu verwenden und Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen darzustellen (umzuwandeln).</p> <p>... mit Größen (auch mit Dezimalzahlen) zu rechnen.</p> <p>... Uhrzeiten auf analogen und auf digitalen Uhren zu benennen und diese einzustellen.</p> <p>... im Alltag gebräuchliche Bruchzahlen bei Größenangaben zu nutzen und diese in kleinere Einheiten um (<math>\frac{1}{4}</math>, <math>\frac{1}{2}</math>, <math>\frac{3}{4}</math>) umzuwandeln.</p>	<p>(Schriftliche,) Kleinschrittige Rechenverfahren unter Berücksichtigung von Beträgen und Einheiten anwenden, bzw. weiterhin trainieren.</p> <p>Übungsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitskarteien zu den unterschiedlichen Größen wie Längen, Zeitspannen, Gewichten und Hohlmaßen</li> <li>- Gelbes Dezimalbrett zum Thema „Längen“, „Gewichte“, „Hohlmaße“</li> <li>- Aufgabendosen zum Umrechnen von Einheiten in den jeweiligen Größenbereichen</li> <li>- Das genaue Zeichnen mit dem Lineal trainieren.</li> </ul>
---	--

## Schwerpunkt 2: Sachsituationen

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme &amp; Material</b></p>
<p>... zu realen oder simulierten Situationen (auch in projektorientierten Problemkontexten) und zu Sachaufgaben mathematische Fragen und Aufgabenstellungen zu formulieren und sie zu lösen.</p> <p>... selbstständig Bearbeitungshilfen wie Tabellen, Skizzen, Diagramme zur Lösung von Sachaufgaben zu nutzen (u. a. zur Darstellung funktionaler Beziehungen).</p> <p>... zu begründen, ob Näherungswerte (u. a. Schätzen, Überschlagen) ausreichen oder ein genaues Ergebnis nötig ist.</p> <p>... Sachaufgaben zu vorgegebenen Modellen (u. a. Gleichungen, Tabellen), auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge zu formulieren.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ... sinnentnehmendes Lesen trainieren.</li> <li>- ... unwichtige Angaben streichen.</li> <li>- ... Signalwörter markieren, um passende Rechenverfahren auswählen zu können.</li> <li>- ... Skizzen zeichnen/Schaubilder anfertigen.</li> <li>- ... Fragen formulieren üben.</li> <li>- ... Werte aus Diagrammen und Tabellen entnehmen und selbst erstellen.</li> <li>- ... in der Antwort Bezug zur Fragestellung herstellen.</li> <li>- ... Ergebnis durch Schätzen oder Überschlagen überprüfen.</li> </ul>

## 2.1.2.4 Bereich: Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

### Schwerpunkt 1: Daten und Häufigkeiten

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit zu ermitteln und individuelle Konsumbedürfnisse zu untersuchen.</p> <p>... Daten und Häufigkeit in Diagrammen und Tabellen darzustellen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.</p> <p>... Kalendern, Diagrammen und Tabellen Daten zu entnehmen und sie zur Beantwortung von mathemathhaltigen sowie verbraucherrelevanten Fragestellungen zu interpretieren.</p> <p>... Daten (unter Berücksichtigung von verbraucherrelevanten Themen) mithilfe von Tabellen zu strukturieren, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.</p>	<p>Übungen zum Erfassen, Begreifen und Vergleichen von Daten und Häufigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Arbeitskarteien zu Wahrscheinlichkeiten (im B-Flügel und im A-Flügel vorhanden)</li><li>- Aktueller Kalender in verschiedenen Darstellungsformen (Jahreskalender mit monatlichen Spalten/mit monatlichen Zeilen, u.a.)</li><li>- Excel (Diagramme selbst erstellen)</li></ul>

### Schwerpunkt 2: Wahrscheinlichkeiten

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben noch Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme &amp; Material</b>
<p>... zunehmend systematischer die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen zu bestimmen.</p> <p>... die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen (sicher, (un-)wahrscheinlich, (un-)möglich) zu beschreiben.</p>	<p>Übungen zum Erfassen, Begreifen und Vergleichen von Wahrscheinlichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Arbeitskartei zu Wahrscheinlichkeiten (im B-Flügel und im A-Flügel vorhanden)</li></ul>

## 2.2 Fördermöglichkeiten im Fach Deutsch

### 2.2.1 Bereich: Sprechen und Zuhören

#### Schwerpunkt 1: Mit anderen sprechen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei/beim...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen hinsichtlich der Lerngruppe und des Inhaltes</li> <li>• Sprechen und sich an der gesprochenen Standardsprache zu orientieren und sich verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik auszudrücken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Erzählsituationen (Morgenkreis mit einem Erzählstein / Bildkarten / Gesprächskärtchen („Ich frage nach...“), Wochenenderzählkreis, Klassentier)</li> <li>• Erzählen in Partnerarbeit oder in Kleingruppen mit Hilfe von Satzstarterkarten „Ich möchte erzählen, dass...“ „Ich habe mich gefreut, weil...“</li> <li>• Sprechvorbild durch Lehrkraft</li> <li>• Präsentationen und Schreibkonferenzen nach ritualisierten Abläufen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formulieren eigener Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen eines gemeinsamen Gebetes, zum Beispiel gemeinsam sprechen</li> <li>• Leitung des Morgenkreises</li> <li>• Klassenrat (Redekarten: „Ich stimme zu.“, „Ich habe eine andere Idee.“)</li> <li>• Feedback nach Präsentation</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhalten angeleiteter ritualisierter Gesprächsformen (u.a. Streitschlichtungsgespräch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis (s.o.)</li> <li>• Gesprächsbeiträge im Klassenrat oder bei Streitklärung mit Gefühlskarten („Ich fühle mich..., weil...“)</li> <li>• Giraffen-/Wolfssprache</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben eigener Gefühle auch unterstützt durch visuelle Hilfsmittel (Symbole)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis (s.o.)</li> <li>• Gesprächsbeiträge im Klassenrat oder bei Streitklärung mit Gefühlskarten („Ich fühle mich..., weil...“)</li> <li>• Giraffen-/Wolfssprache</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Vor anderen sprechen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei/beim...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichten nachvollziehbarer und zusammenhängender eigener Erlebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählkreis mit Hilfe von Satzkarten, Wortsammlungen oder Stichwortzettel, Erzählrahmen an der Tafel:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wann?, Mit wem?, Was war besonders?</li> <li>○ Erst in Kleingruppe oder in Partnerarbeit erzählen lassen</li> </ul> </li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nacherzählen sinngemäßer Geschichten und diese nach eigenen Ideen fortzusetzen (u. a. gestützt durch Gegenstände oder Bilder),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Vorbereitung von Bildergeschichten/Geschichten mit Wortsammlungen, Satzanfänge</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortragen von Texten (u. a. Reime, Gedichte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allein mit Lehrkraft</li> <li>• Die Texte/Gedichte werden aufgenommen und können dann später abgespielt werden</li> <li>• Erst in Partnerarbeit oder Kleingruppe üben</li> <li>• Chorisches Sprechen</li> <li>• Hörbeispiele vorgeben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortragen und Begründen von Anliegen und den eigenen Standpunkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feedback nach Präsentationen mit Satzanfangskarten oder Feedbackbogen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentieren von Lernergebnissen und Verwendung von Fachbegriffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen von Präsentationen mit Feedbacktipps</li> <li>• Wortspeicher</li> <li>• Satzanfangskarten</li> <li>• Ritualisierte Abläufe</li> </ul>

## Schwerpunkt 3: Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei/beim...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuhören und Identifizieren von Einzelinformationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielter Hörauftrag mit Steigerung der Hörsequenzen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächskärtchen als Hilfe, Ampelkarten zur Selbstregulation: „Ich höre zu.“ „Ich schweife ab.“ „Ich brauche eine Pause.“</li> <li>• Lesespiel zum Zuhören und Lesen</li> <li>• „Zuhörausmalbilder“</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Entwicklung eines Verständnisses zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reagieren situationsabhängig auf Gesagtes (evtl. mündl. Aufträge umsetzen) (s.o.), mündl. gesprochene Arbeitsaufträge in Partnerarbeit abwechselnd umsetzen</li> <li>• Steigern der Hörsequenzen (zunächst nur 1-3 Sätze)</li> <li>• Gezielte Pausen zum Nachdenken</li> <li>• Bilderfolgen zu Hörtexten</li> <li>• Einbringen von Vorwissen und Erwartungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauen strategiegeleiteter Hörerwartungen (Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung, Schlüsselbegriffe vorher klären</li> <li>• Vorher klären: Worum könnte es gehen?</li> <li>• Globale Fragen stellen (statt Detailfragen): Worum geht es?</li> <li>• Reagieren situationsabhängig auf Gesagtes (sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswählen gehörter strategiegeleiteter Informationen (den Hörauftrag beachten, (digitale) Notizen machen, Skizze erstellen, wiederholtes Hören)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Hörauftrag beachten, (digitale) Notizen machen, Skizze erstellen, wiederholtes Hören</li> <li>• Bildergeschichten anhören und mit Hilfe der Bilder Geschichten selbst nacherzählen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisieren gehörter strategiegeleiteter Informationen (Fragen formulieren und beantworten, gezielt Nachfragen stellen, passende Strukturhilfen nutzen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen formulieren und beantworten, gezielt Nachfragen stellen, passende Strukturhilfen nutzen</li> <li>• Gespräche über Gehörtes, z.B. nach Geschichten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsetzen von Strategien, um sich an gehörte Informationen zu erinnern und diese zu verstehen (nacherzählen, zusammenfassen, visualisieren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nacherzählen</li> <li>• Zusammenfassen</li> <li>• visualisieren</li> <li>• Bild zur Geschichte malen</li> <li>• Hörspaziergang</li> <li>• Stichpunkte</li> <li>• Bildkarten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstände als Stütze</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen gezielter Nachfragen bei Nichtverstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen gezielt Rückfragen (z.B. bitten um Erklärungen, fragen nach Hintergründen oder Beispielen) mit Hilfe von Satzkarten</li> <li>• Regeln vereinbaren, an welcher Stelle Nachfragen gestellt werden können</li> </ul>

### 2.2.1.2 Bereich: Schreiben

#### Schwerpunkt 1: Über Schreibfertigkeiten verfügen

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...	Fördermaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Stift zunehmend sicher mit ihrer dominanten Schreibhand zu halten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten mit z.B. Einsatzzylindern, um den Dreipunktgriff zu üben</li> <li>• Zusätzlich Griffhilfe auf Stift setzen, um die Fingerhaltung zu fördern</li> <li>• erste Übungen mit Bleistift</li> <li>• Nutzung besonderer Stifte wie extra dick, Dreikantstift, weiche Miene, evtl. kurze Stifte/Wachsmalstifte</li> <li>• verschiedene Schwung- und Schreibübungen, zuerst einzelne Buchstaben, dann lautgetreue Wörter und einfache Sätze</li> <li>• Bearbeitung des Freiarbeitsmaterials (metallene Einsatzfiguren, Wachsmalstifte, Bleistifte)</li> <li>• Bearbeitung des Tobi Druck- und Schreibschriftlehrgangs</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• flüssig und formklar in Druckschrift, aber auch Schreibschrift zu schreiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Große Schwungübungen auf großformatigem Papier,</li> <li>• Stärkung der Handmuskulatur (Kneten, Fingerspiele),</li> <li>• Nutzung von verschiedenen Lineaturen,</li> <li>• Bewusstes Üben von Druckdosierungen (z.B. hell oder dunkel schreiben, Küchenkrepp unterlegen)</li> <li>• bei der Bearbeitung ihrer Freiarbeitsaufgaben, Schönschreibübungen, Abschreibübungen aber auch beim freien Schreiben zu div. Schreibenlässen</li> <li>• Förderung der Motivation des Schönschreibens z.B. beim Vorbereiten von Präsentationen (kleine Texte, Plakate etc.)</li> <li>• Sandpapierbuchstaben nachfahren</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien zur Ideenfindung und Textplanung einzusetzen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Sammeln von Ideen im Gespräch (Brainstorming, Think-Pair-Share)</li> <li>• Nutzung von Bilderbüchern, Sachbüchern, Spielen oder Bildern als Schreibanlass</li> <li>• Einsatz von Wortfeldern/Wortspeichern, Mindmaps oder Ideensammlungen (z.B. Nutzung von Tippheften, Synonymwörterbuch)</li> <li>• Arbeit mit Modelltexten zur Anregung eigener Schreibideen</li> <li>• Austausch über Schreibideen in Partner- oder Gruppenarbeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte strategiegeleitet zu verfassen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben nach Schreibplänen oder Stichwortnotizen verschiedener Textsorten</li> <li>• Arbeit mit Satzanfängen, Wortlisten und Modelltexte</li> <li>• Schreiben freier Texte und Texte nach Vorgaben</li> <li>• Schrittweises Schreiben (Planen – Schreiben – Überarbeiten)</li> <li>• Gemeinsames Formulieren von Textabschnitten</li> <li>• Nutzung digitaler Schreibprogramme zur Texterstellung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene und fremde Texte strategiegeleitet zu überarbeiten,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung einfacher Überarbeitungskriterien (Inhalt, Verständlichkeit, Sprache)</li> <li>• Arbeit mit Checklisten und Leitfragen</li> <li>• Gemeinsames Überarbeiten von Beispieltexten</li> <li>• Partner- und Gruppenrückmeldungen (z. B. Schreibkonferenzen)</li> <li>• Überarbeitung anhand von vorgegebenen Schreibkriterien auf Tippkarten, Arbeitsblättern o.ä.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation zu gestalten,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung verschiedener Formate und Papiere für ihre Endprodukte wie z.B. Gedicht-, Geschichten- und Sachtexthefte, Plakate, Lapbooks etc.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken zu schreiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben über Erlebnisse, zu Bildern, von Dingen, die ihnen wichtig sind unter Verwendung von Aussagen zu eigener Gefühlslage oder der von anderen Personen</li> <li>• Wochenendtagebuch / Erlebnisberichte</li> </ul>

### Schwerpunkt 3: Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

Kinder mit einer diagnostizierten Lese-Rechtschreibschwäche werden zusätzlich zu den unten aufgelisteten Fördermaßnahmen gefördert. Nach der Ermittlung der individuellen Förderschwerpunkte mit Hilfe der HSP (Hamburger Schreib-Probe) arbeiten die Kinder in den HSP-Förderheften. Diese Hefte (HSP-Förderheft 1A, 1B - 4) orientieren sich an den Rechtschreibstrategien (alphabetische, orthographische und morphematische Strategie).

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Lautprinzip zu beherrschen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sortierübungen mit dem Rechtschreibmaterial von Sommer-Stumpenhorst zu An-, Mit- und Endlauten (Sortiertafeln und Bildkarten)</li> <li>• Zuordnen von Lautbildern zu Buchstaben und Silben</li> <li>• Reimübungen</li> <li>• Buchstaben bei lautgetreuen Wörtern hören und schreiben / legen (Buchstabenkasten / Lese-/ Schreibdosen)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zu schreiben,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu Silben klatschen, Silbenbögen setzen, Silbenkönige finden, deutliches Vor- und Nachsprechen der Wörter</li> <li>• Nomen und Verben / Groß- und Kleinschreibung</li> <li>• Arbeit mit dem Grundwortschatz (Sortierübungen nach Nomen, Verben, Adjektiv, sonstige)</li> <li>• Anwenden von Rechtschreibstrategien durch Verlängern von Wörtern, Wortfamilien untersuchen, Ableiten etc.</li> <li>• Lesetexte – Silbenlesen – LB – LD als Abschreibtexte</li> <li>• Sortiertafel LV1: sortieren, schreiben, markieren</li> <li>• farbige Kärtchen (Wort und Satz): Partnerdiktat/Eigendiktat</li> <li>• Korrekturtexte LB/LD: markieren und richtig abschreiben</li> <li>• farbige Kärtchen sortieren, schreiben WA1, WA2, WA3</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter des Rechtschreibwortschatzes zu untersuchen und anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie zu identifizieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• s.o.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Grundlage des Alphabets Wörter im Wörterbuch zu finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit dem Wörterbuch bzw. mit dem Wörterbuchanhang des JoJo-Sprachbuches</li> <li>• Arbeit mit dem Wörterbuch-Führerschein</li> <li>• Sortierübungen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte zu überprüfen und zu bearbeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit den verschiedenen Übungen des Rechtschreibprogramms</li> <li>• je nach Fehlerschwerpunkt isolierte Übungen nutzen (z.B. entsprechende Korrekturtexte)</li> </ul>
--	--

### 2.2.1.3 Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

#### Schwerpunkt 1: Über Lesefähigkeiten verfügen

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei/beim...	Fördermaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Graphem-Phonem Zuordnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sandpapierbuchstaben und Säckchen</li> <li>• Anlautübung (Dosen, farbige Bildkarten, Sortiertabellen)</li> <li>• Buchstabenkasten</li> <li>• Bewegliches Alphabet</li> <li>• Lautlokalisierung (vorne, Mitte, hinten)</li> <li>• Lesedosen/Phonemdosens</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizieren von Silben und wiederkehrenden Morphemen (u. a. ver-, vor-, nach- als Präfixe, bekannte Stamm-Morpheme) auf einen Blick,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buchstabenkasten (Fahrstuhllesen)</li> <li>• Lesedosen</li> <li>• Silbenlesen (Pseudowörter, Leseteppich, Lesetreppen)</li> <li>• Lesedominos</li> <li>• Blitzlesen</li> <li>• Silbenrutsche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizieren vertrauter Wörter auf einen Blick (Sichtwortschatz),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesedosen</li> <li>• Lesedominos</li> <li>• Blitzlesen</li> <li>• Grundwortschatz des Tobiheftes</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen auf Wortebene</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buchstabenkasten</li> <li>• Lesedosen</li> <li>• Lesedominos</li> <li>• Lautgetreue Wörter mit der Anlauttabelle legen/ schreiben/lesen</li> <li>• Wörter in Silbenfärbung</li> <li>• Wortartenarbeit mit dem Bauernhof (Nomen)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen auf Satzebene,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lese-Mal-Blätter</li> <li>• Verschiedene Lautleseverfahren (Würfellesen,...)</li> <li>• Leseaufträge (Jagd nach dem Prädikat, Auftragslesedosen, Bild-Satz-Zuordnungen)</li> <li>• Kleine Tobihefte (Falthefte)</li> <li>• Tobi-Fibel</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen auf Textebene</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optische Reduzierung durch Abschneiden, Abdecken</li> <li>• Lesepfeile als Orientierungshilfe</li> <li>• Interessengeleitete Bücherwahl</li> <li>• Leon</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizieren Einzelinformationen in Texten und Textabschnitten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien (siehe Abschnitt Lesestrategien nutzen)</li> <li>• Antolin</li> <li>• Steckbrief</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verknüpfen von Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesespuren</li> <li>• Bildergeschichten lesen (Bild-Text-Zuordnung)</li> <li>• Definitionsmaterial</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln eines Gesamtverständnisses des Textes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionsmaterial</li> <li>• über gelesene Texte in Partnerarbeit sprechen, ihren Sinn mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>• selbstgewählte Projekte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründen eigener Positionen zum Text und seinen Aussagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Meinung zu gelesenen Texten äußern</li> <li>• Meinung begründen und mit Beispielen aus dem Text belegen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen von einfachen Texten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichten</li> <li>• Gedichte</li> <li>• kleine Bücher</li> <li>• Sachtexte</li> <li>• Gespräche</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Lesestrategien nutzen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei der Anwendung von Lesestrategien</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<b>Vor dem Lesen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten,</li> <li>• Vermutungen formulieren</li> </ul>
<b>Während des Lesens:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Strategien zur Texterschließung an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unbekannte Wörter klären</li> <li>• optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen,</li> <li>• Wichtiges unterstreichen, Notizen machen,</li> <li>• Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen</li> <li>• Texte mit farbigen Stiften in Abschnitte einteilen, Überschriften finden, Stichworte markieren</li> <li>• Gezielt nach Einzelinformationen suchen</li> </ul>
<b>Nach dem Lesen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wiederholendes Lesen,</li> <li>• zusammenfassen, visualisieren (Skizze, MindMap, Zeitleiste, Schaubild),</li> <li>• Austausch mit anderen über das Gelesene (Standpunkt, eigene Meinung),</li> <li>• Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel</li> <li>• Mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>• Informationen übertragen in weitere Formate (Projekte, Steckbriefe, eigene Texte)</li> </ul>

### Schwerpunkt 3: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte der Kinderliteratur zu lesen (u. a. erzählen und beschreiben ihre Leseindrücke,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessenorientierte Bücher ((Stadt-, Schul-, Klassen-) Bücherei, eigene Bücher mitbringen),</li> <li>• Lesekiste</li> <li>• Leserollen</li> <li>• Lesetagebücher</li> <li>• Lektürearbeit im Fachunterricht</li> <li>• Austausch über Bücher in Klassengesprächen</li> <li>• Lesecke</li> <li>• digitale Leseplattform (Leon, Antolin)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren und Handlungsverläufe von kurzen literarischen Texten zu beschreiben,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesekiste, Lesetagebuch, ... (siehe „Texte der Kinderliteratur lesen)</li> <li>• Austausch über Personen und Geschehnisse</li> <li>• Partnerarbeit</li> <li>• Ggf. Präsentation</li> <li>• Personenbeschreibungen (Text, Steckbriefe)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedanken und Gefühle literarischer Figuren zu erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• altersangemessenen Bücher</li> <li>• Austausch über Personen und Geschehnisse</li> <li>• Partnerarbeit</li> <li>• Szenisches Spiel</li> <li>• Lesetagebuch, Lesekiste, ... ... (siehe „Texte der Kinderliteratur lesen)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedanken und Gefühle zu Texten zu äußern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibkonferenz</li> <li>• Präsentation von Geschichten</li> <li>• Lerntagebuch, ... (siehe „Texte der Kinderliteratur lesen)</li> <li>• Austausch in der Klasse</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Verfassen produktionsorientierter Texte zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Generatives Schreiben</li> <li>• Schreiben von Geschichten und Gedichten (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext)</li> <li>• Comic zeichnen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• typische Elemente von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten zu untersuchen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenskarteien zu verschiedenen Bereichen der kosmischen Erziehung</li> <li>• Definitionsmaterial</li> <li>• Arbeit mit Tabellen, Balkendiagrammen etc. und Deuten der Bildunterschriften und in Zusammenhang bringen mit den bildhaften Darstellungen (Projektarbeit)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und Daten aus digitalen Medien zu ermitteln,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen mit Hilfe von Kindersuchmaschinen finden und zusammentragen (Projekte)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hypertexte und einfache Informationen zu lesen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Lesespuren</li> <li>• Digitale Suchmaschinen</li> <li>• Kommunikation mit KI</li> </ul>

#### Schwerpunkt 4: Über Leseerfahrungen verfügen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bücher und andere Medien interessenbezogen auszuwählen und sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder zu orientieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wählen Bücher und Geschichten aus der Leseecke, dem vielfältigen FA-Material zur kosmischen Erziehung aus (mit Unterstützung)</li> <li>• Bücher in der vorbereiteten Umgebung nach Lesestufen sortieren</li> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Austausch mit Klasse/Jahrgang durch eine Lesekiste oder weitere Formen der Buchpräsentationen</li> <li>• Außerschulische Lernorte besuchen und kennenlernen (Mediathek, ...)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• angeleitet literarische Texte und Sachtexte zu unterscheiden,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Schreibkonferenzen</li> <li>• Wählen Bücher und Geschichten aus der Leseecke, dem vielfältigen FA-Material zur kosmischen Erziehung aus</li> <li>• Internetrecherche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten zu identifizieren und ihre Wirkung zu beschreiben,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Mittel/Textstruktur/Besonderheiten im Klassengespräch herausarbeiten (Bsp. In Schreibkonferenz)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderliteratur – auch aktuelle – (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) zu lesen und ihre Leseindrücke bzw. Leseerfahrungen zu beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessengeleitete Buchauswahl bieten</li> <li>• Lesecke</li> <li>• Lesezeiten</li> <li>• Lesetagebücher</li> <li>• Lesekisten</li> <li>• Schreiben von “Revisionen”, Zusammenfassungen, Werbung für Bücher u.ä.</li> </ul>
--	---

### Schwerpunkt 5: Inhalte präsentieren

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten ...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation zu unterscheiden und einfache Medienprodukte herzustellen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit an verschiedenen Themen und Projekten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Plakat</li> <li>○ BookCreator</li> <li>○ PowerPoint</li> <li>○ Word</li> <li>○ Zeitstrahl</li> <li>○ Textsammlung im Projektheft</li> <li>○ Buchpräsentationsformen (siehe „Texte der Kinderliteratur lesen“)</li> </ul> </li> </ul>

## 2.2.1.4 Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

### Schwerpunkt 1: Sprachliche Verständigung erforschen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten beim ...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennen von Verstehens- und Verständigungsproblemen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsanlässe zum Nachfragen schaffen, z.B. Erkläre deinem Partner, was du verstanden hast.</li> <li>• Einführen und regelmäßiges Üben von Nachfragesätzen, z.B. "Ich habe nicht verstanden, was...bedeutet."</li> <li>• Verstehensprobleme mit Emojis sichtbar machen, z.B. durch die Nutzung von Ampelkarten</li> <li>• Aktives Nachfragen: Verstehens-/Verständigungsprobleme in der Freiarbeit aktiv benennen, bei der Lehrkraft nachfragen/erfragen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deuten von Mimik und Gestik in Gesprächssituationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühle anhand von Bildern, Emojis oder Fotos besprechen</li> <li>• Spiegelübungen: Kinder stellen Gefühle vor dem Spiegel dar</li> <li>• Gefühlswortschatz aufbauen (z.B. mit Wort-Bild-Karten)</li> <li>• Rollenspiele und szenisches Spiel zu vorgegebenen Situationen/Gefühlen: Nutzung von Verkleidungskisten oder Handpuppen als Sprech Anlass</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben verschiedener Sichtweisen in einem Gespräch,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsregeln sichtbar machen durch Transparenzen, Gesprächsregeln mit Symbolen versehen</li> <li>• Erzählkreis mit Redestein</li> <li>• Rollenspiel zu Alltagssituationen interpretieren</li> <li>• Bilderbücher und Geschichten: Was denkt die Person?</li> <li>• Gefühle benennen und unterscheiden, unterschiedliche Sichtweisen hängen oft mit Gefühlen zusammen</li> <li>• im Klassenrat Vorschläge anderer Kinder diskutieren</li> <li>• zum Beispiel Projekte wie "Stark wie ein Löwe"</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wertschätzenden und sachlichen Formulieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Warme Dusche": anderen Kindern wertschätzende Worte mitgeben</li> <li>• Sprachliche Gerüste aufbauen durch Satzanfänge und Ich-Botschaften:</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ich finde..., weil...</li> <li>○ Ich wünsche mir, dass...</li> <li>○ Ich bin traurig/wütend/ froh, weil...</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Strukturierte Sprechanlässe, z.B. im Klassenrat</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Unterscheiden von Merkmalen in der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Hör- und Entscheidungsaufgaben, Kinder hören Sätze und entscheiden, das sagt man, das schreibt man.</li> <li>● Mündlich vs. Schriftlich sichtbar machen: z.B. Sprech-Max, Schreib- Lisa, Füllwörter wie "ähm" werden von Schreib-Lisa weggelassen</li> <li>● Satz erst mündlich formulieren lassen, dann Satz gemeinsam aufschreiben</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten beim ...	Fördermaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Unterscheiden von Buchstaben, Silben, Wörtern und Sätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Buchstaben- und Lautdifferenzierung fördern, z.B. mit der Anlauttabelle, Lautgebärden/Mundbildern, "Wo hörst du den Laut Anfang/Mitte/Ende?", Buchstaben legen, nachspüren, nachlaufen</li> <li>● Silbenbewusstsein fördern: Silben klatschen, stampfen, schwingen, Arbeit mit Silbenbögen und Silbenkönigen, Rhythmische Übungen</li> <li>● Wortbewusstsein entwickeln: Wörter legen, trennen und Wortgrenzen markieren, Sätze anhören: „Wie viele Wörter hörst du?“, Bild- Wort- Zuordnung</li> <li>● Satzverständnis aufbauen: Sätze aus Wortkarten legen, Sätze zu Bildern bilden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Zuordnen von Wörtern zu Wortarten (u.a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Arbeit am „Bauernhof“</li> <li>● Sortier- und Legespiele: Wortkarten oder Bildkarten zuordnen zu Nomen, Verben, Adjektive</li> <li>● Bewegung und Spiel: Verben spielen, Kinder "laufen, springen, hüpfen, summen usw."</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jagen nach dem Prädikat</li> <li>• Adjektiv Parcours: "Gehe langsam, Springe hoch, Laufe schnell..."</li> <li>• Wortarten mit dem jeweiligen spezifischen Symbol versehen/bestimmen</li> <li>• Satzbau als Hilfe: Wörter nicht isoliert betrachten, sondern im Satz. (Wortartendosen am Bauernhof)</li> <li>• Visuelle Darstellung: Plakate mit Beispielen, Merkverse im Klassenraum</li> <li>• Wortartenteppiche (Teppiche bzw. Wortartensymbole reduzieren)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von verschiedenen Satzarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig: mündliche Förderung vor schriftlicher!</li> <li>• Übung zu Satzschlusszeichen (Übungen im Jo-Jo Buch)</li> <li>• Satzarten spielen: Satz neutral, fragend und laut/emotional aussprechen, zuordnen und Satzzeichen setzen</li> <li>• Visuelle Unterstützung: Satzartenplakat mit Symbolen im Klassenraum</li> <li>• Satzarten Memory (Satz + passendes Satzzeichen), Satzarten Würfel (Würfel bestimmt die Satzart), Satzartenampel (Frage grün, Aussage gelb, Ausruf rot)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von Satzgliedern und Bilden unterschiedlicher Sätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Jagen nach dem Prädikat"</li> <li>• Sterntabelle</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizieren von Wortbausteinen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der phonologischen Bewusstheit: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Silben klatschen, stampfen, schwingen</li> <li>○ Wörter in Rhythmen sprechen</li> <li>○ Reimwörter finden</li> <li>○ Anlautspiele</li> </ul> </li> <li>• Silbenarbeit als Grundlage: Silbenbögen malen, Silbenlesen, Silbenhüpfen usw.</li> <li>• Wortbausteine "bauen", anstatt nur zu lesen, aus Karton oder Holz</li> <li>• Gemeinsame Wortsammlungen anlegen</li> <li>• Lehrkraft als Sprachvorbild: langsames, sehr deutliches Vorlesen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchen von Schreibweisen von Wörtern durch Ableiten und Analogiebildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phonologische Bewusstheit stärken: Silben klatschen, schwingen, gehen, An- und Endlaut hören, Lautketten legen, Reimspiele</li> <li>• Lautgetreues Schreiben sichern (Ableiten ist erst sinnvoll, wenn lautgetreues Schreiben klappt.): Buchstaben mit Gebärden oder Anlautbildern, Anlauttabelle gezielt nutzen</li> <li>• Wortbilder aufbauen: Lernwörter in kleinen Portionen, Wortkarten, Wörter legen, Wörter abdecken, häufige Wörter automatisieren</li> <li>• Erste Wortverwandtschaften erkennen: Wörter sammeln, die zusammengehören, Wortfamilien farblich markieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsetzen angeleiteter Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachvorbild und Fachbegriffe wiederholt abfragen</li> <li>• Fachbegriffe abwechslungsreiche <ul style="list-style-type: none"> <li><u>Förderung auf Wortebene:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wörter klatschen, legen, schieben</li> <li>○ Wortkarten mit Bildunterstützung</li> <li>○ Wörter nach Kategorien sortieren</li> <li>○ Wortstreifen zerschneiden und zusammensetzen</li> </ul> </li> <li><u>Förderung auf Satzebene:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sätze legen</li> <li>○ Satzanfang groß- Satzende Punkt</li> <li>○ Sätze sprechen, verändern, verlängern</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Förderung auf Textebene: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sehr kurze Texte</li> <li>○ Texte gemeinsam laut lesen</li> <li>○ Sätze ordnen</li> <li>○ Bilder zum Text legen</li> </ul> </li> </ul>

### Schwerpunkt 3: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache entdecken

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten beim ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von Alltagssprache und Bildungssprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachvorbilder nutzen und Satzmuster anbieten: Satzanfänge sichtbar machen, gemeinsames Chorsprechen</li> <li>• Wimmelbilder als Sprechanlass nutzen: Bildbeschreibungen strukturieren</li> <li>• Sprachliches Vorbild: kein direktes Korrigieren, sondern korrektes Wiederholen</li> <li>• Wortschatz gezielt aufbauen und visuell unterstützen (Wortfelder, Wortsammlungen, Wortschatz in Sätzen üben)</li> <li>• Bildergeschichten erzählen mit Strukturhilfe (Bildungssprache ist strukturierte Sprache)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben der Bedeutung und Herkunft von ausgewählten Wörtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbedeutungen anschaulich vermitteln:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wörter handelnd erleben, Gegenstände anfassen, Verben pantomimisch darstellen</li> <li>○ Bild- und Symbolunterstützung: Bildkarten, Wimmelbilder, Wortschatzposter</li> <li>○ Wortherkunft; zusammengesetzte Nomen zerlegen, Wörter bauen, Wortfamilien entdecken</li> </ul> </li> <li>• Sprachfördernde Gesprächsanlässe bieten</li> <li>• Spielerische Förderformate:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sprachspiele (Wörter raten, Wörtermemory, Ich packe meinen Koffer), Rituale (Wort der Woche)</li> </ul> </li> </ul>

## 2.2.2 Fördermöglichkeiten im Fach Deutsch bis Ende der Klasse 4

Je nach Förderbedarf kann auf die Übungen der Schuleingangsphase zurückgegriffen werden.

### 2.2.2.1 Bereich: Sprechen und Zuhören

#### Schwerpunkt 1: Mit anderen sprechen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei/beim...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Sprechen hinsichtlich der Lerngruppe und des Inhaltes</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinsame Erzählsituationen (Morgenkreis mit einem Erzählstein / Bildkarten / Gesprächskärtchen („Ich frage nach...“), Wochenenderzählkreis, Klassentier)</li><li>• Erzählen in Partnerarbeit oder in Kleingruppen mit Hilfe von Satzstarterkarten „Ich möchte erzählen, dass...“ „Ich habe mich gefreut, weil...“</li><li>• Sprechvorbild durch Lehrkraft</li><li>• Präsentationen und Schreibkonferenzen nach ritualisierten Abläufen</li><li>• Gemeinsame Erzählsituationen (Morgenkreis mit einem Erzählstein / Bildkarten / Gesprächskärtchen („Ich frage nach...“), Wochenenderzählkreis, Klassentier)</li><li>• Erzählen in Partnerarbeit oder in Kleingruppen mit Hilfe von Satzstarterkarten „Ich möchte erzählen, dass...“ „Ich habe mich gefreut, weil...“</li><li>• Präsentationen und Schreibkonferenzen nach ritualisierten Abläufen, Gesprächsrituale (Redestein, Meldezeichen, feste Redezeiten)<ul style="list-style-type: none"><li>• Murmelphase/Partneraustausch vor Wortmeldungen</li></ul></li><li>• Think-Pair-Share</li></ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen und sich an der gesprochenen Standardsprache zu orientieren und sich verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik auszudrücken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Feedbackgesprächen mit Hilfe von besprochenen Feedbackbögen)</li> <li>• Sprachvorbild durch Lehrkraft</li> <li>• Korrigierendes Wiederholen richtiger Satzformen</li> <li>• Wort- und Bildkarten zur Satzbildung</li> <li>• Wortschatzarbeit vor Gesprächen</li> <li>• Kurze Sprechübungen mit Feedback</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formulieren eigener Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln und Bezugnahme auf Gesagtes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Feedbackgesprächen/Feedbackbögen</li> <li>• Visualisierte Gesprächsregeln einsetzen</li> <li>• Rollenspiele zu Gesprächssituationen</li> <li>• Strukturierte Gesprächsformen (Think–Pair–Share)</li> <li>• Reflexionsrunden nach Gesprächen</li> <li>• Rollenverteilung in Gruppen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben eigener Gefühle und zunehmender Berücksichtigung der Perspektive anderer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühlskarten und Emotionsskalen nutzen</li> <li>• Ich-Botschaften einüben</li> <li>• Rollenspiele zur Perspektivübernahme</li> <li>• Reflexionsgespräche nach Konflikten evtl. mit Satzanfangskarten</li> <li>• Strukturierte Feedbackrunden</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Vor anderen sprechen

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei/beim...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nachvollziehbaren Berichten und zusammenhängenden Erzählen von eigenen Erlebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählrahmen mit Leitfragen nutzen</li> <li>• Bild- und Stichwortkarten einsetzen</li> <li>• Erzählen zunächst im Partnergespräch</li> <li>• Rückmeldung zur Struktur geben</li> <li>• vertraute Erzählanlässe schaffen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nacherzählen sinngemäßer Geschichten und der Fortsetzung mit eigenen Ideen (u. a. gestützt durch Gegenstände oder Bilder)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten mit Bilderfolgen/Gegenständen</li> <li>• Sammeln von Schlüsselwörtern</li> <li>• Satzanfänge bereitstellen</li> <li>• Nacherzählen in Kleingruppen</li> <li>• Kreative Ideen positiv verstärken</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesen und Nacherzählen von Texten (u. a. Geschichten, Gedichte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allein mit Lehrkraft</li> <li>• Die Texte/Gedichte werden aufgenommen und können dann später abgespielt werden</li> <li>• Erst in Partnerarbeit oder Kleingruppe üben</li> <li>• Chorisches Sprechen</li> <li>• Hörbeispiele vorgeben</li> <li>• Regelmäßiges Lautlesetraining</li> <li>• Übungen zu Betonung und Pausen</li> <li>• Markieren wichtiger Textstellen</li> <li>• Kurze Inhaltszusammenfassungen</li> <li>• Übungen in Kleingruppen oder in Partnerarbeit</li> <li>• Zusammen in einer Gruppe lesen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortragen von Anliegen und angemessener Begründung des eigenen Standpunktes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Argumentationshilfen („Ich finde ..., weil ...“)</li> <li>• Gesprächsregeln sichtbar machen</li> <li>• Übungssituationen schaffen in Partnerarbeit, mit dem Lehrer, im Klassenrat...</li> <li>• Feedback zur Begründung geben</li> <li>• Rollenspiele zu Konflikten</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswählen von lerngruppenorientierten Sprechstrategien (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationsstrukturen einführen</li> <li>• Notizkarten zur Vorbereitung nutzen</li> <li>• Rückmeldungen geben/annehmen üben</li> <li>• Checklisten für Präsentationen</li> <li>• Gemeinsame Auswertung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation von Lernergebnissen und dabei die Verwendung von Fachbegriffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen von Präsentationen mit Feedbacktipps</li> <li>• Wortspeicher</li> <li>• Fachwortlisten bereitstellen</li> <li>• Begriffe vorab üben</li> <li>• Visualisierungen (Plakat/Medien)</li> <li>• Feedback zur Fachsprache</li> <li>• Wiederholung zentraler Begriffe</li> </ul>

### Schwerpunkt 3: Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten bei/beim...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizieren von Einzelinformationen beim Zuhören</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzentrieren ihre Aufmerksamkeit, z.B. im Erzählkreis, bei mündlichen Aufgabenstellungen</li> <li>• Entnehmen dem Gehörten evtl. Aufgaben und Inhalte, die ihnen weiterhelfen</li> <li>• Klare Höraufträge formulieren</li> <li>• Kurze Hörsequenzen einsetzen</li> <li>• Schlüsselwörter notieren</li> <li>• Wiederholtes Hören ermöglichen</li> <li>• Inhalte visualisieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verknüpfen Informationen beim Zuhören (lokale Kohärenz),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbringen von Vorwissen und Erwartungen</li> <li>• Vorwissen aktivieren</li> <li>• Zusammenhänge gemeinsam besprechen</li> <li>• Nachfragen gezielt üben</li> <li>• Mindmaps/Skizzen erstellen</li> <li>• Zuhören unter gezielter (visualisierter) Fragestellung: Inhalte in eigenen Worten wiedergeben</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln eines Verständnisses zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reagieren situationsabhängig auf Gesagtes (evtl. mündl. Aufträge umsetzen) (s.o.), mündl. gesprochene Arbeitsaufträge in Partnerarbeit abwechselnd umsetzen</li> <li>• Steigern der Hörsequenzen (zunächst nur 1-3 Sätze)</li> <li>• Gezielte Pausen zum Nachdenken</li> <li>• Bilderfolgen zu Hörtexten</li> <li>• Einbringen von Vorwissen und Erwartungen</li> <li>• Reagieren situationsabhängig auf Gesagtes (evtl. Mündl. Aufträge umsetzen)</li> <li>• Zusammenfassungen nach Hörphasen</li> <li>• Leitfragen zum Gesamthalt</li> <li>• Kernaussagen visualisieren</li> <li>• Mündliche Aufträge umsetzen</li> <li>• Austausch über das Gehörte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauen einer strategiegeleiteten Hörerwartung (Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• strategiegeleiteten Auswählen gehörter Informationen (den Hörauftrag beachten, (digitale) Notizen machen, Skizze erstellen, wiederholtes Hören)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuhörrituale einführen</li> <li>• Hörhaltung thematisieren</li> <li>• Vorwissen bewusst aktivieren</li> <li>• Störquellen reflektieren</li> <li>• Eigene Zuhörleistung einschätzen</li> <li>• Bildergeschichten anhören und mit Hilfe der Bilder die Geschichte selbst nacherzählen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsetzen von Strategien, um sich an gehörte Informationen zu erinnern und diese zu verstehen (nacherzählen, zusammenfassen, visualisieren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassen</li> <li>• Visualisieren</li> <li>• Nacherzählen lassen</li> <li>• Zusammenfassen in Stichpunkten</li> <li>• Visualisieren durch Zeichnungen</li> <li>• Partnerabfragen durchführen</li> <li>• Wiederholungsphasen einplanen</li> <li>• Mindmap</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildkarten</li> <li>• Gegenstände als Stütze</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen gezielter Nachfragen bei Nicht-Verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzstarter für Nachfragen anbieten</li> <li>• Nachfragen explizit üben</li> <li>• Rückfragen positiv bestärken</li> <li>• Rollenspiele zu Missverständnissen</li> <li>• Reflexion über gelungenes Nachfragen</li> <li>• Satzkarten</li> <li>• Regeln vereinbaren, an welcher Stelle Nachfragen gestellt werden können</li> </ul>

### 2.2.2.2 Bereich: Schreiben

#### Schwerpunkt 1: Über Schreibfertigkeiten verfügen

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten ...	Fördermaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Stift sicher und entspannt mit ihrer dominanten Schreibhand zu halten,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten mit z.B. Einsatzzylindern, um den Dreipunktgriff zu üben</li> <li>• Zusätzlich Griffhilfe auf Stift setzen, um die Fingerhaltung zu fördern</li> <li>• Nutzung besonderer Stifte wie extra dick, Dreikantstift, weiche Miene, evtl. kurze Stifte/Wachsmalstifte</li> <li>• verschiedene Schwung- und Schreibübungen, zuerst einzelne Buchstaben, dann lautgetreue Wörter und einfache Sätze</li> <li>• Bearbeitung des Freiarbeitsmaterials (metallene Einsatzfiguren, Wachsmalstifte, Bleistifte)</li> <li>• Bearbeitung eines Druck- und Schreibschriftlehrgangs</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• flüssig und in angemessener Geschwindigkeit in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift zu schreiben,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Große Schwungübungen auf großformatigem Papier,</li> <li>• Stärkung der Handmuskulatur (Kneten, Fingerspiele),</li> <li>• Nutzung von verschiedenen Lineaturen,</li> <li>• Bewusstes Üben von Druckdosierungen (z.B. hell oder dunkel schreiben, Küchenkrepp unterlegen)</li> <li>• bei der Bearbeitung ihrer Freiarbeitsaufgaben, Schönschreibübungen, Abschreibübungen aber auch beim freien Schreiben zu div. Schreibenlässen</li> <li>• Förderung der Motivation von Schönschreiben z.B. beim Vorbereiten von Präsentationen (kleine Texte, Plakate etc.)</li> <li>• Sandpapierbuchstaben nachfahren</li> </ul>
---	--

## Schwerpunkt 2: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien zur Ideenfindung und Textplanung einzusetzen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Sammeln von Ideen im Gespräch (Brainstorming, Think-Pair-Share)</li> <li>• Nutzung von Bilderbüchern, Sachbüchern, Spielen oder Bildern als Schreib Anlass</li> <li>• Einsatz von Wortfeldern/Wortspeichern, Mindmaps oder Ideensammlungen (z.B. Nutzung von Tipphäften, Synonymwörterbuch)</li> <li>• Arbeit mit Modelltexten zur Anregung eigener Schreibideen</li> <li>• Austausch über Schreibideen in Partner- oder Gruppenarbeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte strategiegeleitet zu verfassen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben nach Schreibplänen oder Stichwortnotizen verschiedener Textsorten</li> <li>• Arbeit mit Satzanfängen, Wortlisten und Modelltexte</li> <li>• Schreiben freier Texte und Texte nach Vorgaben</li> <li>• Schrittweises Schreiben (Planen – Schreiben – Überarbeiten)</li> <li>• Gemeinsames Formulieren von Textabschnitten</li> <li>• Geschichtenanfang, -höhepunkt, -ende</li> <li>• Nutzung digitaler Schreibprogramme zur Texterstellung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene und fremde Texte strategiegeleitet zu überarbeiten,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung einfacher Überarbeitungskriterien (Inhalt, Verständlichkeit, Sprache)</li> <li>• Arbeit mit Checklisten und Leitfragen</li> <li>• Gemeinsames Überarbeiten von Beispieltexen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partner- und Gruppenrückmeldungen (z. B. Schreibkonferenzen)</li> <li>• Markieren gelungener und verbesserungswürdiger Textstellen (ggf. Nutzen verschiedenfarbiger Stifte zum Ergänzen, Einfügen und/oder Ändern und Auslassen einzelner Sätze)</li> <li>• Überarbeitung von Texten im Hinblick auf Schreibziel, Wirkung und sprachliche Richtigkeit</li> <li>• Nutzung digitaler Werkzeuge zum Überarbeiten (z. B. Markier- und Kommentarfunktionen)</li> <li>• Überarbeitung anhand von vorgegebenen Schreibkriterien auf Tippkarten, Arbeitsblättern o.ä.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation zu gestalten,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung verschiedener Formate und Papiere für ihre Endprodukte wie z.B. Gedicht-, Geschichten- und Sachtexthefte, Plakate, Lapbooks etc.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken zu schreiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben über Erlebnisse, zu Bildern, von Dingen, die ihnen wichtig sind unter Verwendung von Aussagen zu eigener Gefühlslage oder der von anderen Personen</li> <li>• Wochenendtagebuch</li> <li>• Erlebnisberichte</li> <li>• Abschlusszeitung schreiben</li> <li>• Steckbrief</li> </ul>

### Schwerpunkt 3: Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe von Rechtschreibstrategien zu schreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit dem Grundwortschatz</li> <li>• Abschreibtexte LD, LV, WA, WU</li> <li>• Korrekturtexte LB, LD, LV, WA, WU</li> <li>• LV Wörter sortieren, schreiben, markieren (mit und ohne Sortiertafel)</li> <li>• Sortiertafel h und Vv</li> <li>• Farbige Kärtchen: Partnerdiktat</li> <li>• Farbige und weiße Kärtchen WA1-WA5 sortieren und aufschreiben</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter des Rechtschreibwortschatzes zu untersuchen und anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie zu identifizieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• s.o.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Zweifelsfälle zu identifizieren und gezielt das Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung einzusetzen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit Wörterbuch und Wörterbuchkartei</li> <li>• Grundwortschatz</li> <li>• Dehnungs-h, langes i (Ableitungen durch Verlängerung oder Zusammenhänge mit Wortfamilie und Lernen bestimmter Lernwörter dazu)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte zu überprüfen und zu bearbeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Korrekturtexte LB, LD, LV, WA, WU</li> </ul>

### 2.2.2.3 Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

#### Schwerpunkt 1: Über Lesefähigkeiten verfügen

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...	Fördermaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte in kooperativen Verfahren zu erlesen</li> </ul>	Lautlese-Verfahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lautlese-Tandem</li> <li>• Würfellesen</li> <li>• Mitleseverfahren</li> <li>• Hörbuchlesen (u.a. mit Leon)</li> <li>• Lautleseteam</li> <li>• Treppenlesen</li> <li>• Echolesen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelinformationen in Texten und Textabschnitten zu identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien (siehe Abschnitt Lesestrategien)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen in Texten bzw. Textabschnitten zu verknüpfen (lokale Kohärenz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesespuren</li> <li>• Bildergeschichten lesen (Bild-Text-Zuordnung)</li> <li>• Definitionsmaterial</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Gesamtverständnis des Textes zu entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionsmaterial</li> <li>• über gelesene Texte in Partnerarbeit sprechen, ihren Sinn mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>• selbstgewählte Projekte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen zu begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Meinung zu gelesenen Texten äußern</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meinung begründen und mit Beispielen aus dem Text belegen</li> <li>• Aussagen prüfen durch Recherche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• auch komplexere Texte flüssig zu lesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laut- und Vielleseverfahren</li> <li>• Digitale Lesehilfen</li> <li>• Digitale Leseangebote</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: Lesestrategien nutzen

Förderbedarf Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...	Fördermaßnahme
<b>Vor dem Lesen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung anzuwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren</li> </ul>
<b>Während des Lesens:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien zur Texterschließung anzuwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unbekannte Wörter klären</li> <li>• optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen,</li> <li>• Wichtiges unterstreichen, Notizen machen,</li> <li>• Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen</li> <li>• Texte mit farbigen Stiften in Abschnitte einteilen, Überschriften finden, Stichworte markieren</li> <li>• Gezielt nach Einzelinformationen suchen</li> </ul>
<b>Nach dem Lesen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses anzuwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wiederholendes Lesen,</li> <li>• zusammenfassen, visualisieren (Skizze, MindMap, Zeitleiste, Schaubild),</li> <li>• Austausch mit anderen über das Gelesene (Standpunkt, eigene Meinung),</li> <li>• Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel</li> <li>• Mit eigenen Worten wiedergeben Informationen übertragen in weitere Formate (Projekte, Steckbriefe, eigene Texte)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Auswahl von Lesestrategien für ihr Textverstehen zu begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgabe der Lesestrategie durch das Format</li> <li>• Unterstützung bei der Auswahl der Lesestrategie</li> </ul>

### Schwerpunkt 3: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte der Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) zu lesen und ihre Leseindrücke zu beschreiben,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessenorientierte Bücher ((Stadt-, Schul-, Klassen-) Bücherei, eigene Bücher mitbringen),</li> <li>• Lesekiste</li> <li>• Leserollen</li> <li>• Lesetagebücher</li> <li>• Lektürearbeit im Fachunterricht</li> <li>• Austausch über Bücher in Klassengesprächen</li> <li>• Lesecke</li> <li>• digitale Leseplattform (Leon, Antolin)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erzählerische Elemente (Handlungsschritte, Figuren und -beziehungen) in literarischen Texten zu untersuchen und Stellung zum Dargestellten zu nehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Visualisierungen (Mindmap, Figurenkonstellationen)</li> <li>• Strukturierungshilfen (roter Faden)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu Figuren und deren Verhalten Stellung zu nehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• altersangemessenen Büchern</li> <li>• Austausch über Personen und Geschehnisse</li> <li>• Partnerarbeit</li> <li>• Szenisches Spiel</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung zu verfassen (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfassen von Texten zu verschiedenen Schreibanlässen</li> <li>• Verändern und Weiterschreiben von Texten</li> <li>• Gestalten ähnlicher Texte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Struktur von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten zu untersuchen (u. a. Tabellen, Bilder, Text-Bild-Kombinationen),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit Tabellen, Balkendiagrammen etc. und Deuten der Bildunterschriften und in Zusammenhang-Bringen mit den bildhaften Darstellungen</li> <li>• Wissenskarteien zu verschiedenen Bereichen der kosmischen Erziehung</li> <li>• Definitionsmaterial</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Funktionen von Sachtexten zu unterscheiden (u. a. informieren, argumentieren, werben),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Schreibkonferenzen</li> <li>• FA-Material zur kosmischen Erziehung</li> <li>• Internetrecherche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und Daten aus digitalen Quellen und nutzen sie für eigene Produkte zu ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale Suchmaschine</li> <li>• Themenbezogene Projekte</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache – auch digitale – Recherchen (Suchmaschinen für Kinder) durch ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindersuchseiten (FragFinn, helles Köpfchen, ...)</li> <li>• KI Angebote von Fobizz</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• angeleitet Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation zu identifizieren und Konsequenzen für sich und andere einzuschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienerziehung (FU)</li> <li>• Fobizz Angebote zum Thema KI</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer analoger und digitaler Informationsquellen zu untersuchen und diese zu bewerten (Autorin/Autor, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anleitung während der Projektarbeit</li> <li>• Medienerziehung (FU)</li> <li>• bei der Bearbeitung von Projekten im Rahmen der Freiarbeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• analoge und digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen einzusetzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntagebuch bei BookCreator erstellen (Lernprozess mit Fotos und Kommentaren festhalten)</li> </ul>

#### Schwerpunkt 4: Über Leseerfahrungen verfügen

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet Bücher und andere Medien interessenbezogen auszuwählen und sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder und begründen ihre Auswahl zu orientieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Beschäftigung mit Themen der kosmischen Erziehung in Anlehnung an individuelle Interessen</li> <li>• Lesezeit</li> <li>• Verschiedene Arten der Buchpräsentation (siehe „Texte der Kinderliteratur lesen“ in der Schuleingangsphase)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• literarische Texte und Sachtexte in unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen zu unterscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Schreibkonferenzen</li> <li>• Wählen Bücher und Geschichten aus der Leseecke, dem vielfältigen FA-Material zur kosmischen Erziehung aus</li> <li>• Internetrecherche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene literarische Texte (u. a. Erzähltexte, lyrische und dialogische Texte, Filme, Hör-spiele) zu unterscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Mittel/Textstruktur/Besonderheiten im Klassengespräch herausarbeiten (bsp. In Schreibkonferenz)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten und beschreiben ihre Wirkung zu identifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Mittel/Textstruktur/Besonderheiten im Klassengespräch herausarbeiten (Bsp. In Schreibkonferenz)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderliteratur – auch aktuelle – (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) zu lesen und ihre Leseindrücke bzw. Leseerfahrungen zu beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Buchpräsentationen</li> <li>• Schreibkonferenzen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre eigenen Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen zu beschreiben (u. a. Lesekiste, roter Faden, Lesetagebuch, Buchvorstellung).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesekiste oder Präsentation zu einem Buch erstellen und der Jahrgangsstufe bzw. Klasse vorstellen (siehe „Texte der Kinderliteratur lesen“ in der Schuleingangsphase)</li> </ul>
--	---

### Schwerpunkt 5: Inhalte präsentieren

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Erstellung eigener Medienprodukte analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation sowie passende Gestaltungsmittel begründet auszuwählen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit an verschiedenen Themen und Projekten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakat</li> <li>• BookCreator</li> <li>• PowerPoint</li> <li>• Word</li> <li>• Zeitstrahl</li> </ul> </li> <li>• Textsammlung im Projektheft/-ordner (Kosmische Erziehungsmappen, Themenhefte, ...)</li> </ul>

## 2.2.2.4 Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

### Schwerpunkt 1: Sprachliche Verständigung erforschen

<b>Förderbedarf</b> Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten beim ...	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Benennen von Verstehens- und Verständigungsproblemen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gesprächsanlässe zum Nachfragen schaffen, z.B. Erkläre deinem Partner, was du verstanden hast.</li><li>• Einführen und regelmäßiges Üben von Nachfragesätzen, z.B. "Ich habe nicht verstanden, was...bedeutet.", "Kannst du das noch einmal mit anderen Worten erklären?"</li><li>• Verstehensprobleme mit Emojis sichtbar machen, z.B. durch die Nutzung von Ampelkarten</li><li>• Nachsprech- und Nacherzählungsaufgaben</li><li>• Einsatz von Bild- Text Zuordnungen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Deuten von Mimik und Gestik in Gesprächssituationen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gefühle anhand von Bildern, Standbildern, Emojis oder Fotos besprechen</li><li>• Spiegelübungen: Kinder stellen Gefühle vor dem Spiegel dar</li><li>• Gefühlswortschatz aufbauen (z.B. mit Wort- Bild Karten)</li><li>• Rollenspiele und szenisches Spiel: Nutzung von Verkleidungskisten oder Handpuppen als Sprech Anlass</li><li>• Gefühlsbarometer im Klassenraum, z.B. Ampel oder Smileys</li><li>• Gezielte Gesprächsübungen in Kleingruppen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Beschreiben verschiedener Sichtweisen in einem Gespräch</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gesprächsregeln sichtbar machen, Gesprächsregeln mit Symbolen versehen</li><li>• Rollenspiel in Alltagssituationen</li><li>• Bilderbücher und Geschichten: "Was denkt die Person?"</li><li>• Gefühle benennen und unterscheiden, unterschiedliche Sichtweisen hängen oft mit Gefühlen zusammen</li><li>• Partnerarbeit, Arbeiten in Kleingruppen</li><li>• im Klassenrat diskutieren (Fußball, Pausensituation, ...)</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Wortschatzes für Meinungen und Gefühle, Wortfelder</li> <li>• Rollenspiele zu Alltagssituationen</li> <li>• Verschiedene Sichtweisen visualisieren: Arbeit mit Mindmaps/ Tabellen</li> <li>• Gemeinsame Reflexion nach Gesprächen: <i>Was habe ich verstanden? Was war neu?</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wertschätzenden und sachlichen Formulieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Warme Dusche": anderen Kindern wertschätzende Worte mitgeben</li> <li>• Sprachliche Gerüste aufbauen durch Satzanfänge: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ich finde..., weil...</li> <li>○ Ich wünsche mir, dass...</li> <li>○ Ich bin traurig/wütend/ froh, weil...</li> </ul> </li> <li>• Gefühle zu Bildern benennen</li> <li>• Gefühle nachspielen</li> <li>• Strukturierte Sprechansätze, z.B. im Klassenrat und klare Regeln</li> <li>• Gemeinsames Sammeln von STOPP Wörtern</li> <li>• Wortschatzkarten mit Ich-Botschaften, höflichen Satzanfängen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von Merkmalen in der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör- und Entscheidungsaufgaben, Kinder hören Sätze und entscheiden, das sagt man, das schreibt man.</li> <li>• Sprachvergleich: ein gesprochener Text (z.B. Whatsapp Sprachnachricht) und ein schriftlicher Text (z.B. Brief, Infotext) werden gegenübergestellt</li> <li>• Sortieraufgaben: Aussagen oder Texte</li> <li>• Rollenspiele: Gespräch mit einem Freund vs. Schriftliche Einladung</li> <li>• Vergleich digitaler Textsorten: Chatnachricht vs. Email und Textüberarbeitung: Chatnachricht in einen "richtigen Text" umwandeln</li> <li>• Sprachdetektive: Finde Merkmale gesprochener Sprache im Text!</li> <li>• Reflexionskarten: Dieser Text ist mündlich/schriftlich, weil...</li> </ul>

## Schwerpunkt 2: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

<p style="text-align: center;"><b>Förderbedarf</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten beim ...</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Fördermaßnahme</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von Buchstaben, Silben, Wörtern und Sätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbewusstsein entwickeln: Wörter legen, trennen und Wortgrenzen markieren, Sätze anhören: Wie viele Wörter hörst du?, Bild- Wort- Zuordnung</li> <li>• Satzverständnis aufbauen: Sätze legen, Satzanfang- und Ende markieren, Sätze verlängern oder verkürzen, sinnvolle und unsinnige Sätze unterscheiden</li> <li>• Explizit thematisieren: Was ist ein Buchstabe/ Wort /Satz?, Vergleichsübungen</li> <li>• Fehler besprechen, indem Texte mit Notation vorgelesen werden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuordnen von Wörtern zu Wortarten (u.a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit am „Bauernhof“</li> <li>• Visuelle Unterstützung durch die Wortartensymbole nach Montessori</li> <li>• Bestimmte Wortarten im Text markieren</li> <li>• Wortartenteppiche (Teppiche bzw. Wortartensymbole reduzieren)</li> <li>• Satz der Woche im Plenum</li> <li>• Strategien zur Wortartenbestimmung erklären: Wortarten-Probe: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nomen: Artikel- und Pluralprobe</li> <li>○ Verben: Zeitformen ändern</li> <li>○ Adjektive: steigern</li> </ul> </li> <li>• Sortier- und Legespiele: Wortkarten oder Bildkarten zuordnen zu Nomen, Verben, Adjektive</li> <li>• Bewegung und Spiel: Verben spielen, Kinder “laufen, springen, hüpfen, summen usw.”</li> <li>• Adjektiv Parcours: Gehe langsam, Springe hoch, Laufe schnell....</li> <li>• Wortarten mit dem jeweiligen spezifischen Symbol versehen/bestimmen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzbau- Spiele: Kinder bauen Sätze aus Karten (Nomen, Verb- Adjektiv)</li> <li>• Visuelle Darstellung: Plakate mit Beispielen, Merkverse im Klassenraum</li> <li>• Eigene Texte schreiben und Wortarten mit Wortsymbolen kennzeichnen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von verschiedenen Satzarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übung zu Satzschlusszeichen (Übungen im Jo-Jo Buch)</li> <li>• Satzarten spielen: Satz neutral, fragend und laut/emotional aussprechen, zuordnen und Satzzeichen setzen</li> <li>• Visuelle Unterstützung: Satzartenplakat mit Symbolen im Klassenraum</li> <li>• Satzarten Memory (Satz + passendes Satzzeichen), Satzarten Würfel (Würfel bestimmt die Satzart), Satzartenampel (Frage grün, Aussage gelb, Ausruf rot)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von Satzgliedern und Bilden unterschiedlicher Sätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Jagen nach dem Prädikat"</li> <li>• Satzstern mit Pfeilen zum Satzaufbau nutzen</li> <li>• Satzzerlegung nach Montessori, kleine Satzzerlegungstabelle, Satzzerlegungskästen</li> <li>• Sätze umstellen, jeder Satzteil kann mal vorne stehen, Frage bilden usw.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizieren von Wortbausteinen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibübungen zu verschiedenen Präfixen und Suffixen (Merkwörter wie ver-..., -ung, -lich, -keit)</li> <li>• Gemeinsame Wortsammlungen anlegen</li> <li>• Lehrkraft als Sprachvorbild: langsames, sehr deutliches Vorlesen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchen von Schreibweisen von Wörtern durch Ableiten und Analogiebildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbilder aufbauen: Lernwörter in kleinen Portionen, Wortkarten, Wörter legen, Wörter abdecken, häufige Wörter automatisieren (Grundwortschatz)</li> <li>• Arbeit mit Wortfamilien: Aufbau von Wortfamilien (z.B. fahr, fahren, Einfahrt...), Sortierübungen</li> <li>• Strukturierte Ableithilfen: Einsatz von Ableitungsregeln, z.B. Ich verlängere das Wort...</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsetzen angeleiteter Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tippheft</li> <li>• Wortspeicher</li> <li>• Sprachvorbild und Fachbegriffe wiederholt abfragen</li> <li>• Farbcodierung (Wortarten, Satzglieder, wörtliche Rede)</li> </ul>
---	--

### Schwerpunkt 3: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache entdecken

<b>Förderbedarf</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten beim ...</b>	<b>Fördermaßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden von Alltagssprache und Bildungssprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachvorbilder nutzen und Satzmuster anbieten</li> <li>• Sprachvergleich: Alltagssätze vs. Bildungssprachliche Sätze</li> <li>• Sprachdetektive: Kinder markieren in Texten typische Merkmale von Bildungssprachen</li> <li>• Sprechsituationen vergleichen: „Wie rede ich mit Freunden?“ vs. „Wie erkläre ich etwas im Unterricht?“</li> <li>• Wortschatz gezielt aufbauen (Wortfelder, Wortsammlungen, Wortschatz in Sätzen üben)</li> <li>• Satzbau und Satzmuster einüben: Satzanfänge anbieten (Ich vermute..., Der Text handelt von...)</li> <li>• Umformungsübungen: Alltagssätze gemeinsam in Bildungssprache umwandeln</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben der Bedeutung und Herkunft von ausgewählten Wörtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbedeutungen spielerisch erforschen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kontextübungen: Kinder suchen in Sätzen nach der Bedeutung des unbekanntes Wortes</li> <li>○ Erklär- Kärtchen: Jedes Kind zieht ein Wort und erklärt es mit eigenen Worten.</li> <li>○ Synonym: Wörter in ähnliche oder gegensätzliche Bedeutung sortieren</li> <li>○ Wortherkunft; zusammengesetzte Nomen zerlegen, Wörter bauen, Wortfamilien entdecken</li> </ul> </li> <li>• Wortschatzarbeit gezielt erweitern: Mindmaps oder Wortnetze, Themenfelder nutzen (z.B. Tiere oder Wetter), Wort des Tages/Woche</li> <li>• Morphologische Förderung: Wortbausteine entdecken, Wörter zerlegen/ zusammensetzen, Wortfamilien</li> <li>• Sprachfördernde Gesprächsanlässe bieten</li> <li>• Spielerische Förderformate: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sprachspiele (Wörter raten, Wörtermemory, Ich packe meinen Koffer), Rituale (Wort der Woche)</li> </ul> </li> </ul>
---	--

## 2.3 Fördermaßnahmen in den Fächern Sport und Schwimmen mit Förderbedarf im Bereich körperlich-motorische Entwicklung

### 2.3.1 Ausgangslage

In der Grundschule werden im Fach Sport sowie im Schwimmunterricht Kinder mit körperlich-motorischen Beeinträchtigungen unterrichtet. Die Lerngruppe ist **wechselnd zusammengesetzt** und weist **heterogene Krankheitsbilder** auf (z. B. Cerebralparese, Muskelerkrankungen, Spina bifida, orthopädische Einschränkungen, koordinative Störungen). Daraus ergeben sich unterschiedliche motorische, körperliche, psychische und soziale Voraussetzungen.

Die Fördermaßnahmen verfolgen einen **inkluisiven, ressourcenorientierten Ansatz**, der individuelle Förderbedarfe berücksichtigt und gleichzeitig gemeinsames Lernen ermöglicht. Das primäre Ziel ist nicht die sportliche Höchstleistung, sondern die **individuelle Handlungskompetenz** und die **Teilhabe**.

## 2.3.2 Zielgruppe

Grundschul Kinder mit körperlich-motorischen Beeinträchtigungen

- Wechselnde Gruppenzusammensetzung
- Unterschiedliche Leistungsstände, Belastbarkeiten und Bewegungserfahrungen

## 2.3.3 Übergeordnete Ziele

### 2.3.3.1 Motorische Ziele

- Erhalt und Verbesserung der individuellen Bewegungsfähigkeit
- Förderung von Kraft, Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit und Gleichgewicht im Rahmen der Möglichkeiten
- Entwicklung von Wassergewöhnung und Schwimmfähigkeit zur Unfallprävention

### 2.3.3.2 Soziale und emotionale Ziele

- Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstwirksamkeit trotz Einschränkung
- Förderung von Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit
- Freude an Bewegung, positives Erleben von Bewegung und Sport
- Verbesserung der Eigen- und Fremdwahrnehmung (Propriozeption)

### 2.3.3.3 Gesundheitsbezogene Ziele

- Prävention von Fehlhaltungen und Sekundärschäden
- Förderung der Körperwahrnehmung, Selbsteinschätzung
- Vermittlung eines gesundheitsbewussten Umgangs mit dem eigenen Körper

## 2.3.4 Didaktisch/methodische Grundprinzipien der Förderung

**Individualisierung:** Anpassung von Aufgaben, Materialien und Belastung; jedes Kind kann an seinem eigenen Lernziel arbeiten (z. B. "Greifen eines Balls")

- **Differenzierung:** Mehrere Schwierigkeitsstufen innerhalb einer Aufgabe
- **Rhythmisierung:** Wechsel zwischen Belastungs- und Entspannungsphasen (wichtig bei erhöhter Ermüdbarkeit)
- **Ressourcenorientierung:** Fokus auf Fähigkeiten statt Defizite
- **Sicherheit:** Beachtung medizinischer Hinweise und klarer Sicherheitsregeln
- **Flexibilität:** Anpassungsfähigkeit an tagesformabhängige Leistungsfähigkeit
- **Partizipation:** Mitbestimmung der Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten

## 2.3.5 Organisation und Rahmenbedingungen

### 2.3.5.1 Gruppenzusammensetzung

- Kleine Lerngruppen mit heterogenen Krankheitsbildern
- verschiedene Altersklassen

### 2.3.5.2 Personal

- Sportlehrkräfte

### 2.3.5.3 Räumliche und materielle Voraussetzungen

- Barrierefreie Sport- und Schwimmhalle
- Hilfsmittel wie z. B. Schwungtusch, Matten, Kleingeräte, Rollbretter, Bälle unterschiedlicher Größe, Schwimmhilfen, Auftriebsmaterialien...

## 2.3.6 Fördermaßnahmen im Fach Sport

### 2.3.6.1 Inhalte im Sportunterricht

- Grundformen der Bewegung (Gehen, Laufen, Rollen, Stützen, Werfen, Fangen)
- Koordinations- und Gleichgewichtsübungen (z. B. Verbesserung des Gangbildes)
- Spiele mit angepassten Regeln
- Bewegungslandschaften und Parcours
- Beispiele:
  - **Rollstuhl-Mobilität:** Slalomfahren, Bremsübungen, "Kippeln" (unter Sicherung), Rollstuhl-Basketball mit niedrigen Körben
  - **Alternative Wurfspiele:** Nutzung von Boccia-Kugeln oder weichen Klingelbällen für sehbehinderte/motorisch eingeschränkte Kinder
  - **Stationenlernen:** Aufbau eines Parcours mit schiefen Ebenen, Tunneln und weichen Matten für unterschiedliche Fortbewegungsarten (Robben, Krabbeln, Gehen).

### 2.3.6.2 Methodisch-didaktische Umsetzung

- Variation von (Sport-)Spielen
- Stationsarbeit mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden
- Offene Bewegungsangebote
- Wiederkehrende Rituale zur Orientierung
- Kurze, klare Anweisungen und visuelle Unterstützung

### 2.3.6.3 Sicherheitsaspekte

- Aufsichtspflicht
- Kenntnis medizinischer Besonderheiten (z. B. Kopfverletzungen, Shunt)
- Klare Regeln und strukturierter Ablauf

### 2.3.6.4 Differenzierung

- Anpassung der Gerätehöhe, -größe und -distanz
- Zeitliche Differenzierung (mehr Zeit, Pausen)
- Alternative Bewegungsformen (z. B. sitzend statt stehend)

## 2.3.7 Fördermaßnahmen im Fach Schwimmen

### 2.3.7.1 Ziele im Schwimmen

- Wassergewöhnung und Abbau von Ängsten
- Verbesserung der Beweglichkeit und Muskelspannung durch Wasser
- Erlernen individueller Fortbewegungsmöglichkeiten im Wasser

### 2.3.7.2 Inhalte

- Wassergewöhnungsübungen
- Tauchen und Atmung
- Gleiten, Schweben im Wasser
- Elemente verschiedener Schwimmstile in angepasster Form
- Spielerische Übungen und Wasserspiele
- Beispiele:
  - **Wasseraktivierung:** Sanfte Wassergewöhnung durch Gießkannen oder Schwämme (bei taktilem Abwehr)
  - **Auftriebserfahrung:** Nutzen von Poolnudeln oder Schwimmbrettern, um die Entlastung der Gelenke spürbar zu machen
  - **Gleitübungen:** Fokus auf die Kopfsteuerung, die bei KME-Kindern oft die gesamte Körperlage beeinflusst

### 2.3.7.3 Sicherheitsaspekte

- Erhöhte Aufsichtspflicht
- Kenntnis medizinischer Besonderheiten (z. B. Krampfneigung → Wasserreflexion)
- Klare Regeln und strukturierter Ablauf

### 2.3.7.4 Differenzierung im Schwimmen

- Einsatz unterschiedlicher Auftriebshilfen

- Individuelle Zielsetzungen (z. B. Wasserlage statt Schwimmstil)
- Einzel- oder Kleingruppenförderung

### 2.3.8 Evaluation

- Regelmäßige Überprüfung der Fördermaßnahmen
- Anpassung an veränderte Gruppenzusammensetzung
- Rückmeldung der Kinder (altersgerecht)

### 2.3.9 Konkrete Förder- und Stundenbeispiele

#### 2.3.9.1 Förderbeispiel Sport: Bewegungslandschaft „Wir entdecken den Dschungel“

**Zielgruppe:** Wechselnde Lerngruppe mit körperlich-motorischen Beeinträchtigungen

**Förderziele:**

- Verbesserung von Gleichgewicht und Koordination
- Förderung der Eigenaktivität
- Stärkung des Selbstvertrauens

**Aufbau / Stationen:**

1. **Balancierstation:** Balancieren über breite Bänke oder Matten (alternativ sitzend oder mit Handführung)
2. **Kriech- und Rollstation:** Rollen über schiefe Ebenen oder Kriechen durch Tunnel
3. **Wurfstation:** Zielwerfen mit unterschiedlich großen und schweren Bällen
4. **Ruheinsel:** Wahrnehmungs- und Entspannungsstation mit Igelbällen oder Klangmaterial

**Differenzierung:**

- Unterschiedliche Gerätehöhen
- Nutzung von Hilfsmitteln (Handlauf, Rollbrett)
- Individuelles Tempo

#### 2.3.9.2 Förderbeispiel Sport: Spiel „Gemeinsam ans Ziel“

**Zielgruppe:** Heterogene Lerngruppe

**Förderziele:**

- Förderung der Kooperation
- Training von Kraft und Ausdauer

- Soziales Lernen

**Spielidee:** Die Kinder bewegen einen großen Ball oder ein Tuch gemeinsam von einer Hallenseite zur anderen. Die Bewegungsform kann frei gewählt werden (schieben, rollen, tragen).

**Anpassungen:**

- Kleine Gruppen
- Verkürzte Strecken
- Pausen nach Bedarf

### **2.3.9.3 Förderbeispiel Schwimmen: Wassergewöhnung „Ich werde sicher im Wasser“**

**Zielgruppe:** Kinder mit unterschiedlichen Vorerfahrungen im Wasser

**Förderziele:**

- Abbau von Ängsten
- Verbesserung der Wasserlage
- Förderung der Atmung

**Inhalte:**

- Gehen und Laufen im flachen Wasser
- Spritzen, Gießen, Tauchen von Händen und Füßen
- Gleiten mit Auftriebshilfen

**Differenzierung:**

- Individuelle Nähe zur Lehrkraft
- Verschiedene Auftriebsmaterialien
- Alternativübungen am Beckenrand

### **2.3.9.4 Förderbeispiel Schwimmen: Fortbewegung im Wasser**

**Zielgruppe:** Fortgeschrittene Kinder

**Förderziele:**

- Koordination von Arm- und Beinbewegungen
- Stärkung der Ausdauer
- Förderung der Selbstständigkeit im Wasser

**Übungen:**

- Beinschlag mit Brett
- Fortbewegung in Rückenlage
- Kurze Schwimmstrecken mit Pausen

### 2.3.10 Besonderheiten

1. **Medizinische Hinweise** z. B. Epilepsie-Risiko, Shunt-Versorgung, Medikamente
2. **Motorisches Level:** Kann stehen/gehen, braucht Rollstuhl, Kopfkontrolle vorhanden?
3. **Kommunikation:** Lautsprache, Unterstützte Kommunikation/UK

### 2.3.11 Beobachtung und Reflexion im Unterricht

- Kurze Beobachtungsnotizen nach der Stunde
- Rückmeldung an die Kinder in einfacher Sprache
- Anpassung der Förderziele an die Tagesform

### 2.3.12 Schlussbemerkung

Die dargestellten Förder- und Stundenbeispiele sind als flexibel anpassbare Bausteine zu verstehen. Sie ermöglichen einen strukturierten, sicheren und zugleich kindgerechten Sport- und Schwimmunterricht für Kinder mit körperlich-motorischen Beeinträchtigungen. Es wird von den Sportlehrkräften angestrebt, die Kinder im jahrgangsgleichen Unterricht (falls möglich) ihren Neigungen entsprechend zu integrieren. Dadurch erhalten sie auch eine erhöhte Stundenanzahl an Bewegung.